

2024

Bad Wildbad Report

RÜCKBLICK 2023

AKTIVITÄTEN

UND AUSBLICK

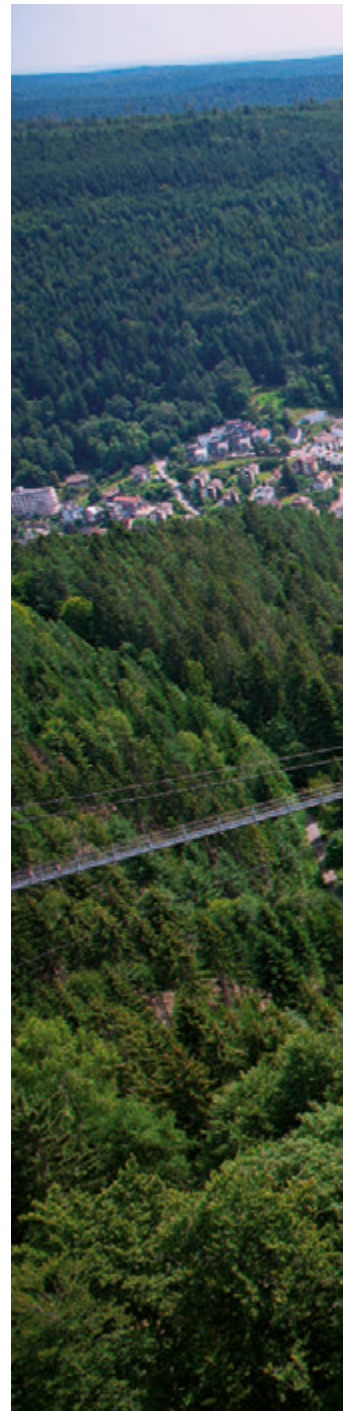
Eine Bilanz über die laufende Tätigkeit
der Ämter und Eigenbetriebe der Stadt
Bad Wildbad.



Bad Wildbad
königlich wild

INHALTSVERZEICHNIS

03	Grußwort	25	Ausblick auf kommende Baustellen & Projekte
04	Jahresrückblick 2023 Ausblick 2024	26	The Hill
06	Kinderbetreuung in KiTa und Schule	28	Windkraftanlage Kälbling
09	Fünf-Täler-Schule Schulhof Jahnstraße	30	Wahlen 2024
10	Energiewende – eine Mammutaufgabe	32	Gebietsreform in Baden-Württemberg
12	Forsteinrichtung – Die nächsten 10 Jahre	34	Infrastruktur: Kanalisation
14	Touristik Bad Wildbad GmbH	36	Breitbandausbau
18	Zusammenlegung der Standesämter	37	Weitere Höhepunkte 2023
20	Fachpflegeheim der Johannes-Diakonie: Ein Haus der vielen Chancen		
22	Baumaßnahmen und Immobilien- management		





Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

Das Jahr 2023 war für die Stadt Bad Wildbad ein Jahr der Herausforderungen, aber auch der Chancen und des Aufbruchs. Wir haben uns den Aufgaben gestellt, die uns nach wie vor angesichts der Krisen und Konflikte in der Welt ereilen - zum Beispiel galt es die Unterbringung von zahlreichen Geflüchteten zu bewältigen. Trotzdem haben wir die Stadtentwicklung nicht aus den Augen verloren, konnten unsere Infrastruktur verbessern und wichtige Zukunftsprojekte

starten. Darüber möchten wir Ihnen in diesem Bad Wildbad Report einen Überblick geben.

Herzliche Grüße

Ihr Marco Gauger
Bürgermeister



JAHRESRÜCKBLICK 2023

Ausblick 2024

Entwicklungen und Chancen für Bad Wildbad und seine Stadtteile



Mit den Abbruch- und Aufräumarbeiten am **Försterberg** konnten wir bei einem wichtigen Zukunftsprojekt entscheidende Schritte vorankommen. Es war nicht nur an der Zeit, das Stadtbild am Kurpark wieder ordentlich zu machen, sondern auch das Areal für eine künftige Bebauung vorzubereiten. Jetzt kann ein konkretes Konzept für ein Wohngebiet angegangen werden, das zu der idyllischen und zentralen Lage an unserem schönen Kurpark gut passt.

Der Coworkingcontainer, genannt KoKubus, stand im August im Kurpark



Besuch von Regierungspräsidentin Sylvia Felder



Partnerschaftsfeier in Cogolin mit Traditionen und Gastgeschenken

Im Bereich der Infrastruktur haben wir zum Beispiel beim **Breitbandausbau** Meilensteine erreicht. In den Ausbauabschnitten Hünnerberg, Meistern und Wildbad Süd wurde auf den Startknopf gedrückt und das neue Glasfasernetz in Betrieb genommen. In Calmbach und Aichelberg konnte der Ausbau weit vorangebracht werden, sodass auch hier bald schnelles Internet zur Verfügung steht. Ein großer Dank geht an die beteiligten Unternehmen und an den Eigenbetrieb Breitbandausbau des Landkreises.



Richtfest an der Fünf-Täler-Schule zur Fertigstellung des Gebäudeteils C



DER SPAGAT ZWISCHEN DEN KOMMUNALEN PFLICHTAUFGABEN UND DEN FREIWillIGEN INVESTITIONEN WIRD UNS GANZ SCHÖN AUF DIE PROBE STELLEN.

An der **Fünf-Täler-Schule** Standort Höfener Straße konnten wir ein Richtfest feiern. Mit der Fertigstellung des neuen Gebäudeteils C kommen wir als Schulträger der Verpflichtung nach, unseren Kindern und Jugendlichen bestmögliche Rahmenbedingungen für ihre Schulbildung zu bieten. Das gilt nicht nur für den Ausbau der Raumkapazitäten, sondern auch für die moderne Ausstattung: Im neuen Werkraum wird es beispielsweise neben dem klassischen Schraubstock auch einen 3D-Drucker geben.

Eine gute und verlässliche **Kinderbetreuung** braucht ein gut aufgestelltes Team. Deshalb haben wir in Abstimmung mit dem Gemeinderat neue Stellen geschaffen, die wir zeitnah besetzen konnten. So sollen die komplexer werdenden Aufgaben in der Betreuung von Kleinkindern und Schulkindern gemeinsam bewältigt werden. Gerade in der Schulkinderbetreuung müssen wir uns schon heute besser aufstellen, um den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung an Grundschulen ab 2026 zu gewährleisten.

Die größte Herausforderung der kommenden Jahre wird die angespannte Haushaltslage bei den städtischen Finanzen sein. Der Spagat zwischen den kommunalen **Pflichtaufgaben** und den **freiwilligen Investitionen** wird uns ganz schön auf die Probe stellen. Ich denke dabei einerseits an zwingende Investitionen wie in unser sanierungsbedürftiges Abwassernetz und andererseits an freiwillige Einrichtungen, die wir erhalten wollen, wie unser Waldfreibad in Calmbach. Ohne Fördermittel und gute Finanzierungskonzepte wird es bei allen wünschenswerten Vorhaben schwieriger werden, große Ausgaben zu tätigen.

Mit Respekt und Zuversicht dürfen wir nach wie vor auf die **Leistungen unserer örtlichen Unternehmen** blicken. Sowohl



Für die Umbauphase an der Fünf-Täler-Schule werden das Rektorat und drei Klassenzimmer in hochwertigen Containern untergebracht.

die großen Firmen als auch die kleineren Betriebe sind trotz einer getrübbten allgemeinen Wirtschaftslage gut aufgestellt und können sich dank ihrer innovativen Kraft auch weiterentwickeln und neue Arbeitsplätze schaffen. Ich halte es für eine zentrale Aufgabe der Stadtverwaltung, dafür den Weg so gut es geht zu ebnen.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen des Bad Wildbad Reports und alles Gute für die Zukunft.

Ihr
Marco Gauger
Bürgermeister



Rossini-Konzert auf dem Turm des Baumwipfelpfades

KINDERBETREUUNG

IN KITA UND SCHULE

In Bad Wildbad gibt es insgesamt sieben Kindertagesstätten. Fünf davon sind in kirchlicher Trägerschaft, der Goßweiler Kindergarten und der Naturkindergarten Calmbach in städtischer. In diesen Einrichtungen werden derzeit rund 90 Krippen- und 390 Kindergartenplätze angeboten.

Die Planung des Bedarfs stellt für alle Kommunen aufgrund schwankender Geburtenzahlen sowie nicht planbarer Zu- und Wegzüge in dem insgesamt enorm komplexen Aufgabengebiet der Kinderbetreuung eine stete Herausforderung dar. So auch in Bad Wildbad.

Den formal bestehenden Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz für Kinder ab dem vollendeten 1. Lebensjahr bzw. einen Kindergartenplatz für Kinder ab dem 3. Lebensjahr in reale Angebote umzusetzen, gestaltet sich sehr schwierig.

Es fehlt zwar nicht an allem, schon gar nicht am Willen der beteiligten Mitarbeitenden bei der Stadt und in den jeweiligen Einrichtungen, aber es mangelt an vielem, was schlicht Grundlage für die Unterbringung aller Kinder mit einem Anspruch auf einen KiTa-Platz ist: geeigneten Gebäuden, hinreichend finanziellen Mitteln und vor allem gut ausgebildetem Personal in ausreichender Zahl.

Der Fachkräftemangel im pädagogischen Bereich – ein generelles Problem landauf und landab – führt auch die Einrichtungen in Bad Wildbad an ihre Grenzen und in immer stärkerem Maß darüber hinaus. Die Ansprüche an den Beruf sind in





Goßweiler Kindergarten



ICH HABE HIER VIELE NETTE MENSCHEN GETROFFEN, DIE ENGAGIERT IN UND AN DER SCHULKINDBETREUUNG MITARBEITEN UND AUCH EINE GROSSE SCHAR BEGEISTERTER KINDER.

Marcell Opwis, Schulkinderreferent

den vergangenen Jahren enorm gewachsen. Sprachförderung, Beobachtung und Dokumentation, Portfolioarbeit (sichtbare Entwicklungsfortschritte im Ordner des Kindes mit Lerngeschichten und Fotos) sind nur einige Beispiele des gestiegenen Anforderungsprofils. Die Ausbildung ist heute vergleichbar mit einem Studium, junge Menschen für diesen Beruf zu begeistern, wird zunehmend schwieriger.

Neue Organisationsstrukturen

Um in diesem komplexen Spannungsfeld organisatorisch und kommunikationstechnisch besser aufgestellt zu sein, hat die Stadt Bad Wildbad das Sachgebiet Kinder-Jugend-Familie in einem Organisationsentwicklungsprozess ab Herbst 2022 komplett auf neue Beine gestellt. Seit Oktober 2023 ist der Bereich personell vollständig besetzt.

Bei Nadine Keller als Sachgebietsleiterin und Nicola Wiedemann als Gesamtleitung „Bildung und Betreuung“ laufen die Fäden zwischen Verwaltung und den Einrichtungen zusammen. Während Nadine Keller für den Verwaltungsbereich zuständig ist, bewältigt

Nicola Wiedemann den pädagogischen Teil der Arbeit. Gemeinsam schaffen sie die notwendigen Rahmenbedingungen im engen Austausch mit den Einrichtungen und den Schulen. Auch die Zusammenarbeit mit den kirchlichen Einrichtungen möchte das Team in den kommenden Monaten weiterentwickeln und mit diesen einen guten, gemeinsamen Weg gehen.

Großes Engagement für kleine Bad Wildbader

Im großen, neugruppierten Goßweiler-Kindergarten wurde während des Organisationsentwicklungsprozesses mit Anna Waidelich im Krippenbereich und Alessandro De Caro im Kindergartenbereich eine Tandemleitung etabliert. Eine individuelle Betreuung und Förderung der Kinder vom ersten Kennenlernen in der Krippe bis zur Verabschiedung in die Schule liegt dem KiTa-Team, das in diesem Jahr sein 30-jähriges Jubiläum feiert, sehr am Herzen. Doch dafür werden dringend qualifizierte pädagogische Fachkräfte benötigt.

Im städtischen Naturkindergarten lenkt seit Entstehen der Einrichtung im Jahr 2022 Tina Maisenbacher als Leitung die Geschicke der dort max. 60 betreuten Kinder, die in ihrem spannenden Alltag beispielsweise einen eigenen Acker betreiben und sich auch schon mit einem eigenen Stand auf dem Naturpark-Markt präsentiert haben.

KINDERBETREUUNG

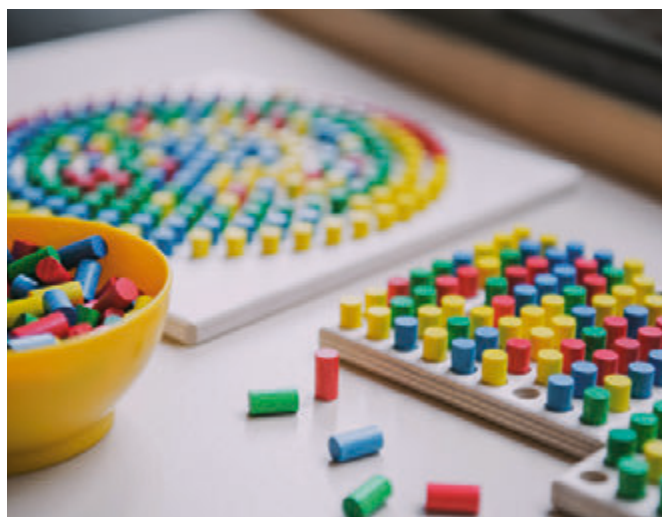


Zu den Aufgabenfeldern der KiTa-Mitarbeitenden gehört es, die größeren Kinder bestmöglich auf den Wechsel in die Grundschule vorzubereiten. Um die Übergänge für die Kinder vom Kindergarten in die Grundschule nicht abrupt, sondern fließend zu gestalten, was Veränderungen für alle Beteiligten sehr viel einfacher macht, ist eine enge Kooperation zwischen Kindergarten und Schule besonders wichtig. Eine große Herausforderung ist zudem sicherzustellen, dass die Kinder in der Grundschule ebenso bedarfsgerecht weiter betreut werden können wie in der KiTa – auch außerhalb der Schulstunden.

Neu an Board: Schulkindreferent Marcell Opwis

Aus diesem Grund gibt es eine weitere personelle Neuerung: Seit Sommer letzten Jahres ist Marcell Opwis als Schulkindreferent für die Organisation und den Betrieb der Schulkindbetreuung an den beiden Grundschulen in Wildbad und Calmbach zuständig. Er managt die Betreuung der Grundschulkinder vor und/oder nach dem eigentlichen Unterricht – also Angebote wie Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung, aber auch Spiel- und Freizeitgestaltung im Rahmen der Schulkindbetreuung.

Aktuell werden die Konzepte der Schulkindbetreuung in enger Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden der Betreuungsteams, den Schulleitungen und Lehrerinnen und Lehrern, den KiTas und der Verwaltung



weiterentwickelt. Der Blick liegt neben einer kindgerechten Betreuung auch auf dem Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung von Kindern im Grundschulalter ab dem Schuljahr 2026/2027. Wie schon bei den Kindertageseinrichtungen steht die Stadt auch hier vor räumlichen und personellen Herausforderungen.

Als Schulkindreferent ist Marcell Opwis außerdem für die Organisation des Kinderbildungszentrums zuständig, für das die Fünf-Täler-Schule seit 2021 Modellstandort ist. Ein gemeinsam erarbeitetes Bildungskonzept von KiTa und Grundschule zur regelmäßigen Zusammenarbeit erleichtert den Vorschülern den Übergang vom Kindergarten in die Schule. Die räumliche Nähe der beiden Einrichtungen ermöglicht ein gemeinsames pädagogisches Arbeiten, um den Kindern einen guten Start ins Schulleben möglich zu machen.

Zu seiner Arbeit als Schulkindreferent befragt, antwortet Marcell Opwis: „Ich habe hier viele nette Menschen getroffen, die engagiert in und an der Schulkindbetreuung mitarbeiten und auch eine große Schar begeisterter Kinder. Es macht mir sehr viel Spaß, dieses komplexe System zu durchschauen und dann so anzupassen, dass es vor allem den Kindern guttut und auch die Mitarbeitenden und Eltern zufrieden sind. Wir brauchen im nächsten Jahr mehr Mitarbeitende und mein Ziel ist es, diese pädagogisch gut zu unterweisen, damit sie gerüstet sind, die große Aufgabe der Schulkindbetreuung mit Freude und gutem Wissen anzugehen. Daneben müssen die vorhandenen Räume, in denen die Kinder viel Zeit verbringen, kindgerechter ausgestattet werden, damit sich die Kinder wohlfühlen. Gemeinsam werden wir diese Ziele angehen und umsetzen.“

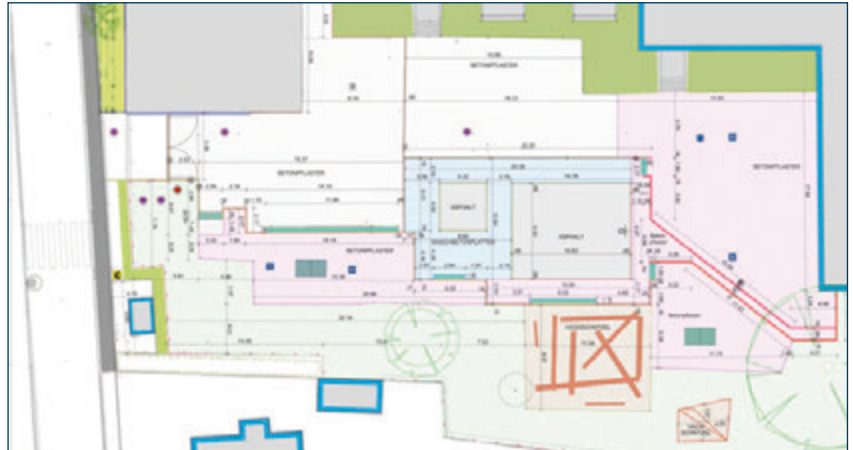
Zusammenfassend kann man feststellen, dass die Stadt im Bereich Kinderbetreuung vor großen Herausforderungen steht. Für die Einrichtungen müssen qualifizierte Mitarbeitende gewonnen, Räumlichkeiten müssen erweitert, um- und ausgebaut, neue Betreuungskonzepte erdacht und umgesetzt werden. Das Sachgebiet „Kinder-Jugend-Familie“ hat viel vor – und ist bereit, sich den Aufgaben motiviert und mit großem Engagement zu widmen. ■

FÜNF-TÄLER-SCHULE

SCHULHOF JAHNSTRASSE



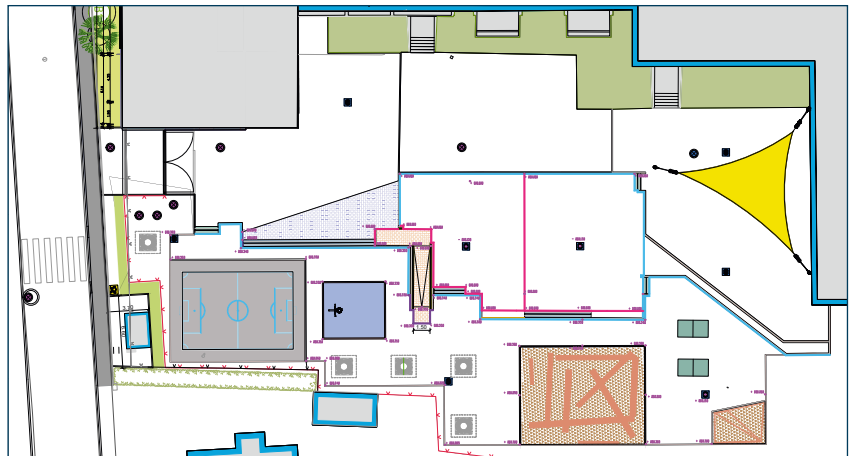
Die Fünf-Täler-Schule in Calmbach, an deren Gebäuden gerade mit Hochdruck gearbeitet wird, bekommt am Standort Jahnstraße einen neuen Schulhof. Die Planungen für den Umbau, an denen sich auch die Schulleiter beteiligten, haben bereits 2022 begonnen und wurden im letzten Jahr in die Wege geleitet.



Viel Raum zum Austoben in den Pausen

Die Schüler dürfen sich unter anderem auf ein neues Fußballfeld und einen Basketballkorb freuen, die nicht nur in neuer Ausstattung, sondern auch anderer Anordnung aufgebaut werden.

Außerdem kommen mit neuem Spielgerät und Spielplatten kleine Kletterkünstler und Tischtennis-Freunde auf ihre Kosten. An heißen Tagen wird ein neues Sonnensegel Schatten spenden.



Die Konzeption und Umsetzung übernahm das Ingenieurbüro Filke aus Enzklosterle. Den Zuschlag für die Bauarbeiten bekam die Firma Schuler Garten & Landschaft mit einer Bausumme von insgesamt 240.000 Euro.

Ein steiniger Weg zum Ziel

Nach Vergabe des Auftrags sollten die Baumaßnahmen eigentlich abschließend in den Sommerferien umgesetzt werden, damit der Schulbetrieb nicht noch mehr beeinflusst wird. Aber wie so oft steckte der Teufel im Detail und einige unerwartete Probleme führten dazu, dass die Arbeiten leider mehr Zeit beanspruchten als geplant.

Bei Arbeiten an – und vor allem auch unter – einer Bestandsfläche gleicht das Terrain einer Wundertüte: Man weiß nie, was genau

man nach der Öffnung im Boden vorfindet. In diesem Fall erschwerte und verzögerte ein besonders steiniger Untergrund die Arbeiten. Zudem mussten drei große Fundamente aus dem Schulhof entnommen werden, was sich als sehr aufwändig herausstellte.

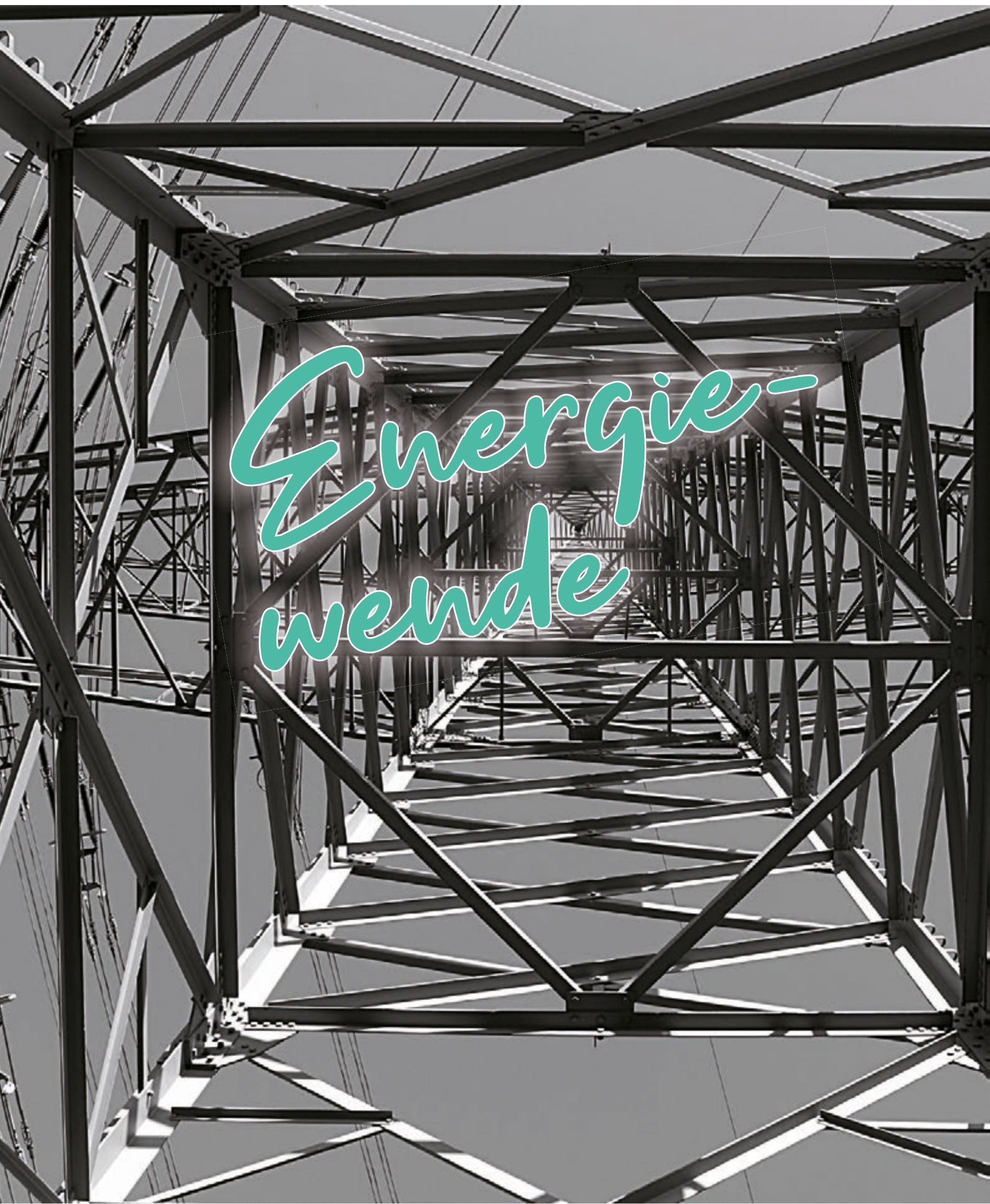
Auch gab es einige Flächen, die ursprünglich beibehalten werden sollten, dann aber doch in deutlich schlechterem Zustand als angenommen waren und so anders als geplant mit in die Umgestaltung aufgenommen werden mussten.

Umplanungen zur Kostenreduktion

Um die Kosten trotz der aufgetretenen Widrigkeiten im Rahmen zu halten, musste während der Umsetzung der Baumaßnahme eine Umplanung vorgenommen werden, was den Bau natürlich in die Länge gezogen hat. Der frühe Wintereinbruch mit Schnee und viel Nässe hat zudem seinen Teil dazu beigetragen, dass die Arbeiten trotz personeller Verstärkung noch immer nicht abgeschlossen werden konnten.

Die endgültige Fertigstellung des Schulhofes ist nun – abhängig von der Witterung in den Wintermonaten – für das Frühjahr 2024 anvisiert.

EINE MAMMUTAUFGABE



Energie-
wende

Der Wohlstand unserer Gesellschaft hängt von einer funktionierenden Energieversorgung ab. Ohne Strom, Wärme und Mobilität ist unser Alltag nicht mehr denkbar. Das Ziel der Energiewende ist es deshalb, eine sichere, wirtschaftliche und umweltverträgliche Energieversorgung zu realisieren. Für eine nachhaltige Energieversorgung muss der Verbrauch fossiler Energieträger wie Erdöl, Erdgas und Kohle gesenkt werden. Im Zuge der Energiewende ersetzen Erneuerbare Energien wie Wasser- und Solarkraft, Windenergie, Erdwärme und nachwachsende Rohstoffe die fossilen Energieträger kontinuierlich.

Der Charakter des Energieversorgungssystems wandelt sich von konventionellen, zentralen Großkraftwerken stärker zu einer dezentralisierten Struktur mit zahlreichen kleinen Erzeugungsanlagen. Dies erfordert eine Anpassung der regionalen und kommunalen Verteilnetze hin zu intelligenten Stromnetzen, in denen Erzeuger, Verbraucher, Speicher und Netzbetriebsmittel miteinander vernetzt sind.

Was so lapidar klingt, ist ohne größte Anstrengung aller Beteiligten nicht zu realisieren. Das fängt bei der Planung an und geht über die Genehmigung bis hin zur Umsetzung. Die Zeitvorgaben sind bisher bei keinem größeren Projekt eingehalten worden. Man denke hier bspw. an den Leitungsausbau. Wie sich das in Zukunft auswirken wird, ist klar. Der Redispatch Bedarf (das Abfangen von zu viel eingespeister oder zu wenig verfügbarer Energie) ist gerade im Süden immens und kostet viel Geld. Versorgungssicherheit und bezahlbare Energie als wesentliche Faktoren für Wirtschaft und Privatverbraucher zu gewährleisten, gestaltet sich immer schwieriger.

SuedLink

Ein sehr spannendes Projekt mit einer Länge von rund 700 Kilometern und einer Übertragungskapazität von vier Gigawatt ist SuedLink, das größte Infrastrukturvorhaben der Energiewende. SuedLink verbindet künftig Wasserkraftwerke in Skandinavien, Windparks im Norden und Solarparks in Süddeutschland. Die Verbindung ermöglicht es, schwankende erneuerbare Energiequellen flexibel zu vernetzen und sorgt so für eine stabile und sichere Stromversorgung.

SuedLink besteht aus zwei Höchstspannungs-Gleichstromübertragungsverbindungen von Wilster und Brunsbüttel in Schleswig-Holstein nach Bergheimfeld/West in Bayern und Großgartach/Leingarten in Baden-Württemberg. Die beiden Verbindungen haben jeweils eine Übertragungskapazität von zwei Gigawatt und werden als Erdkabel verlegt. Die SuedLink-Leistung entspricht damit etwa vier Atomkraftwerken und kann rund zehn Millionen Haushalte mit Strom versorgen.

Photovoltaik

Aufgrund dieser Leuchtturmprojekte geht der Fokus auf die überörtlichen und die lokalen Verteilnetze ab und zu verloren. Gerade hier findet aber die Energiewende statt. Vor allem der jetzige Photovoltaikzubaue spielt sich nahezu ausschließlich in den Niederspannungsnetzen ab.

Was bedeutet das für uns in Bad Wildbad? Auch hier müssen die Netze für die Zukunft fit gemacht werden. Die an sonnigen Tagen überschüssige Energie muss abgeführt werden und dies gilt in umgekehrter Reihenfolge für die Versorgung der zukünftig durch das Gebäudeenergiegesetz vorgegebene Route hin zu den Wärmepumpen oder den Wallboxen für die Elektromobilität.

Viel wurde in den vergangenen Jahren bereits geschafft, von der Leitungsverstärkung bis hin zum Austausch der meisten Trafos. Auch versorgt uns ein modernes Messsystem in den Stationen in Echtzeit mit Messdaten, ein Schlüsselfaktor für zukünftige Investitionsentscheidungen.

Und was ist mit Wasserstoff?

Keiner konnte sich ja in letzter Zeit der Diskussion über das Gebäudeenergiegesetz entziehen. Fakt ist, dass Baden-Württemberg weiterhin Energie-Importland bleibt. Ein Lösungsansatz: Wasserstoff wird über das bestehende Gasnetz unter anderem nach Baden-Württemberg transportiert.

Den Aufbau des Wasserstoffnetzes plant der zuständige Transportnetzbetreiber für das Gas, die tennet BW, in mehreren Schritten: Ab 2028 sollen erste Leitungen auf den Transport von Wasserstoff umgestellt werden. Bis 2040 soll ein 3.000 Kilometer umfassendes Wasserstoffnetz entstehen, das zu mehr als 95 Prozent bestehende Gasleitungen nutzt. Alle Um- und Ausbaumaßnahmen werden bereits wasserstofftauglich und damit „H₂ ready“ umgesetzt. Mit der Neckarentzalleitung ist seit Dezember 2022 die erste neu gebaute, wasserstofftaugliche Gasleitung in Betrieb.

Ob Wasserstoff dann auch beim Endkunden ankommt, der damit eine Heizung betreibt, hängt vor allem von der Verfügbarkeit und natürlich auch vom Preis ab. Zunächst ist davon auszugehen, dass Industrie und Energieerzeugung die Hauptabnehmer sind.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass alle beschlossenen Maßnahmen der sogenannten Energiewende auch vor Bad Wildbad nicht haltmachen werden. Wir sind aber als Kommune, die ein eigenes Stadtwerk und damit einen eigenen Netzbetreiber hat, gut gerüstet. Die Investitionen der Vergangenheit machen sich jetzt bezahlt.

Eine Mammutaufgabe ist und bleibt es aber trotzdem. Egal ob für die vorgelagerten Transportnetzbetreiber, auf der Erzeugungsseite oder auch in Verteilnetzen. Wir alle brauchen zur Umsetzung Geld, Material und Menschen, die dies ausführen. ■

DIE NÄCHSTEN 10 JAHRE

Forst



Der Gemeinderat bei der Waldbegehung mit Forsteinrichter Andreas Sturm, Inge Hormel und Jan Heckmann von der Abteilung Forstbetrieb und Jagd im Landratsamt Calw sowie den Revierleitern Andreas Wacker und Michael Gues

Für den städtischen Forstbetrieb ist es wichtig, die passende Balance zu finden zwischen einer nachhaltigen Pflege der Natur auf der einen und wirtschaftlichen Interessen auf der anderen Seite. Nur ein nachhaltig gepflegter, gesunder Wald kann langfristig auch wirtschaftliche Interessen bedienen. Neben den reinen Erlösen aus dem Holzverkauf liegen diese in Bad Wildbad vornehmlich auch in der touristischen Nutzung des Waldes.

Für den Bad Wildbader Stadtwald – den zweitgrößten kommunalen Waldbesitz im Kreis Calw – ist eine nachhaltige Waldbewirtschaftung ohne regelmäßige Kontrollen und aussagekräftiges Datenmaterial zum Zustand des Waldes und den Holzvorräten nicht möglich. Die Basis für eine nachhaltige Bewirtschaftung erhält man über die so genannte „Forsteinrichtung“, das bestimmende Bewirtschaftungs- und Planungsinstrument für den Forstbetrieb, welches jeweils eine Periode von 10 Jahren umfasst.

Die Forsteinrichtung beinhaltet die Waldinventur zur Erfassung des Waldzustandes, mit der im Bad Wildbader Stadtwald bereits im Jahr 2021 begonnen wurde, die Kontrolle der Maßnahmen in der vergangenen Periode sowie die Planung für die kommenden Jahre, die in enger Zusammenarbeit mit Forsteinrichter Andreas Sturm aus Freiburg vorbereitet wurde.

Über die Forsteinrichtung für die kommenden 10 Jahre entschied am Ende der Gemeinderat, der sich bei einer Waldbegehung gemeinsam mit dem Forsteinrichter Andreas Sturm und den zuständigen Revierleitern Andreas Wacker und Michael Gues vor Ort ein Bild der Lage machte, sich mit den Fachleuten besprach und gleich eine Vielzahl von Problemstellungen mit in die anschließende Sitzung zu nehmen hatte.

Der Bad Wildbader Stadtwald soll mit der neuen Waldbewirtschaftung für die Zukunft gerüstet werden – klimastabil, ökologisch, nachhaltig. Und das ist nicht zum Nulltarif zu haben, die Stadt wird eine beträchtliche Sum-

me Geld investieren müssen. Kosten, denen vergleichsweise wenig Erlöse gegenüberstehen werden.

Zustand des Waldes – Probleme und Chancen

Durch die Klimaerwärmung und die damit verbundene extreme Trockenheit bekommen die heimischen Baumarten – speziell die Fichte – zunehmend Probleme. Es gibt verschiedene Szenarien und Prognosen, wie sich das Klima in Zukunft verändern wird, aber es ist absehbar, dass die Fichte im Schwarzwald zu großen Teilen durch Klimaerwärmung und Borkenkäferschäden nicht überleben wird.

Daher wird versucht, in der kommenden Forsteinrichtungsplanung den Fichtenanteil zu reduzieren, ihn durch klimaresilientere Baumarten zu ersetzen und so einen stabilen Wald mit Mischbaumarten zu schaffen. Oft werden als Ersatz für die Fichten Douglasien gepflanzt. Auch im Bad Wildbader Stadtwald soll die Douglasie in Maßen einziehen. Stärker fokussieren sich die Fachleute hier jedoch auf heimische Baumarten wie



Die städtischen Forstwirte Ivo Matanovic, Alex Popatenko, Martin Haag und Peter Göschl (von links)

an Sägewerke verkauft werden zu können. Den Kosten von – im günstigsten Fall – 2.000 Euro pro Hektar stehen daher keine Einnahmen gegenüber.

Wirtschaftliche Prognose

Nach dem Gesetz der Nachhaltigkeit soll nicht mehr geerntet werden als nachwächst. Für die kommenden 10 Jahre wird mit einem Einschlag von insgesamt 123.858 Festmetern geplant, das entspricht ungefähr 12.386 Festmetern pro Jahr. Ziel ist die Gewinnung von qualitativ hochwertigem Stammholz für eine nachhaltige, langfristige Verwendung im Naturkreislauf ebenso wie die

Versorgung der Bevölkerung mit Brennholz. Leider stellte die Fichte bislang auch betriebswirtschaftlich einen großen Anteil der Erträge dar. Ein Ausfall der Fichte bedeutet einen gewaltigen Einschnitt. Historisch konnte man immer gute Erträge über den Holzverkauf erzielen, die Forstwirtschaft galt als die „Sparkasse“ der Stadt, gerade auch wegen eines Fichtenanteils im Stadtwald von über 40 Prozent. Aufgrund der großen Pflegeflächen und der Beeinträchtigung des Waldes durch Hitze, Trockenheit und Borkenkäfer wird es für den städtischen Forstbetrieb in den kommenden 10 Jahren sehr schwer werden, ein positives Betriebsergebnis zu erzielen. Für die Verantwortlichen im Stadtwald steht deshalb jetzt schon fest, dass die neue Forsteinrichtung eher als Investition in die Zukunft zu sehen ist und weniger zur Sanierung des städtischen Haushalts beitragen kann.

Doch der Wald ist eben sehr viel mehr als nur der Holzverkauf, wie Revierleiter Andreas Wacker dem Gemeinderat in der abschließenden Sitzung verdeutlichte. Das Gremium schloss sich dieser Sicht an und verabschiedete die Forsteinrichtung für die kommenden 10 Jahre einstimmig. ■

Tanne, Buche und Kiefer. Besonders auf die „Enztalkiefer“, eine nur hier im Enztal vorkommende Art-Variante der Höhenkiefer, setzen die örtlichen Forstleute.

In den stark touristisch genutzten Waldzonen, beispielsweise auf dem Sommerberg, soll dagegen versucht werden, den bestehenden Baumbestand mit seinen hohen Baumwipfeln und dem typischen „Schwarzwaldd-Charakter“ so lange wie möglich zu erhalten.

Eine weitere Herausforderung stellen die durch den Orkan Lothar 1999 entstandenen Jungbestandsflächen dar. Diese sind mit Bäumen bestockt, die dringend gepflegt werden müssen. Den gleichalten Bäumen müssen wiederum vor allem Fichten entnommen werden, die anderen Bäumen durch ihre Höhe das Licht zum Wachsen nehmen.

Auf etwa 400 Hektar wachsen aktuell solche Bestände. Etwa 40 Hektar pro Jahr müssen davon bearbeitet werden. Diese Jungbestandspflege ist sehr zeitintensiv, hier werden 40 bis 50 Stunden Pflege pro Hektar benötigt. Das dabei anfallende Holz ist leider nicht verwertbar, da es zu schwach ist, um



Entnahme von Käferholz

VERANSTALTUNGEN

Foto: Kurt Günthner



Die 2. **Schwarzwälder Klötzles-tage** fanden vom 29. April bis 1. Mai 2023 im Forum König-Karls-Bad statt. Die bunte **LEGO® Ausstellung** wurde von Mitgliedern und Freunden des Modellbauvereins LBRICK aus Leipzig gestaltet. Über eine Million Steine wurden in unterschiedlichsten Kreationen verbaut. Sogar der Schwarzwald hatte einen eigenen Themenbereich erhalten und konnte bestaunt werden. Die diesjährige LEGO® Ausstellung findet vom 3. bis 5. Mai 2024 im Forum König-Karls-Bad statt.

Die **Enzbeleuchtung** Anfang Juli 2023 war ein voller Erfolg. Mit neuem Konzept und bei gutem Wetter strömten mehr als 6.500 Besucher in Richtung Kurpark. Zehn Vereine und sechs weitere gastronomische Anbieter versorgten die Gäste mit kulinarischen Highlights. Die Veranstaltung lebt vom Ehrenamt und den vielen Kindern und Vereinen, welche die Touristik Bad Wildbad GmbH jährlich unterstützen. Insgesamt **22.000 Lichterbecher mit Kerzen und 1.600 Lampions** wurden bei der Enzbeleuchtung aufgestellt. Erstmals wurde die Ladenzeile in das neue Konzept mit zweiter kleiner Showbühne integriert, im Kurtheater fanden Akrobatikauftritte statt und auf der Apostelwiese konnten Kinder mit Leuchtelementen spielen. Es gab einen Fotowettbewerb und neue Beleuchtungselemente entlang des Hauptweges im Kurpark. Das alles konnte u.a. durch die Sponsoren umgesetzt werden, welche die Veranstaltung finanziell unterstützten. Die Enzbeleuchtung 2024 findet am 6. Juli statt.

Weitere Veranstaltungen und Konzerte im Forum König-Karls-Bad, im Kurpark und in der Englischen Kirche rundeten das Veranstaltungsprogramm 2023 ab.

Foto: Nicolai Stotz



NEWSLETTER

Immer informiert bleiben und keine Angebote aus Bad Wildbad verpassen? Dann gleich für unseren Newsletter anmelden: <https://www.bad-wildbad.de/de/#newsletter>



Foto: ALEKKJAK

Auf der letztjährigen Tourismus- und Urlaubsmesse CMT erhielt die Touristik Bad Wildbad GmbH eine Auszeichnung für ihren neu geschaffenen Qualitätsweg, die „Aichelberger Traumtour“. Nach erfolgreichem Durchlauf des Zertifizierungsverfahrens zeichnet der Deutsche Wanderverband Qualitätswege und Qualitätsregionen mit dem Siegel „Wanderbares Deutschland“ aus. Die feierliche Eröffnung des Qualitätsweges „**Aichelberger Traumtour**“ fand am 23. April 2023 bei strahlendem Sonnenschein statt.

WEITERE PROJEKTE

Seit letztem Jahr stehen sie in den Ortsteilen: die **Himmelsliegen** der Firma Runge. Sie haben schöne Plätze gefunden – am Rundwanderweg Sprollenhäuser Hut in Sprollenhaus, am Neubachstüble, auf dem Meistern, im Kälbertal, in Calmbach und im Kurpark. Die Paarligen sind allesamt drehbar und können so immer in die Richtung ausgerichtet werden, wie es dem Ruhenden gerade passt.



Foto: Lightworkart

Kleiner **Wohnmobilstellplatz am Kurparkeingang:**

Seit August 2023 gibt es fünf Stellplätze auf einer ungenutzten Fläche der Kurgärtnerei im Kurpark, die für autarke Reisemobilisten zur Verfügung gestellt werden. Buchbar sind die Plätze online über „my cabin“ und kosten 15 Euro inkl. Kurtaxe pro Platz. ■

SOUVENIRS: REGIONAL & AUTHENTISCH



Die Tourist Information hat ihr Angebot an Souvenirs weiter ausgebaut. Der Schwerpunkt liegt dabei auf **regionalen Produkten**. So wird Bier und Biergelee von Foxy-Bräu, der Kaffee Wildbader Bohne der Kaffee-manufaktur, ein Vesperbrett mit Wildschweinspezialitäten von der Dorfmetzgerei Gauss, Gin und Likör von Bruno Enztal Gin verkauft. Aus dem Kurpark gibt es eigenen Honig in Zusammenarbeit mit dem Imker Axel Kull sowie Rosenblütengelee aus den Rosenblättern. Dieses wird, wie auch die Heidelbeerkonfitüre, von Angelika Kraft aus Calmbach hergestellt.

Aus der Region Schwarzwald werden zusätzlich Konfitüren von Faller, ein besonderer Rotwein zu Wildschwein der Waldulmer Winzergenossenschaft und das Getränk Tannenliebe angeboten.

Seifen der Seifenmanufaktur Rossini sowie handgemachte Filztaschen von Karin Knöller ergänzen das Angebot ebenso wie Fair-Trade-Schokolade mit Wildbad-Motiven in Zusammenarbeit mit dem Weltladen Wildbad.

Sechs Krimis von drei verschiedenen Autoren, die in Bad Wildbad spielen, gehören ebenfalls zum Angebot, ergänzt durch Wildbad spezifische Bücher des Heimat- und Geschichtsvereins, das WILDI-Buch sowie Reiseführer und ein Schwarzwälder Koch- bzw. Backbuch.

Außerdem gibt es neben den Wildschwein-Souvenirs der Bad Wildbader Firma bad°wild°bad seit 2023 einige eigene **Merchandising-Artikel** wie T-Shirts und Kapuzenpullis mit dem Slogan „**WILD auf Schwarzwald**“ sowie ein Plüsch-Wildschwein und eine eigene Magnetkollektion.

Abgerundet wird das Angebot durch **typische Schwarzwald Souvenirs**, Merchandising-Artikel des Kurtheaters sowie CDs von Rossiniaufführungen für Opernliebhaber.

Touristik



NEUES AUS DEM KURPARK

Die Touristik Bad Wildbad GmbH hat für den **Fuhrpark der Kurgärtnerei** einen **neuen Geräteträger** gekauft. Der Ladog T1400 ersetzt ein 15 Jahre altes Fahrzeug der gleichen Bauart. Das Pritschenfahrzeug hat **Allradantrieb** und lenkt mit beiden Achsen. Der Wenderadius beträgt unter sechs Meter. Eine Eigenschaft, die auf den schmalen Wegen im Kurpark von Vorteil ist. Mit dem neuen Ladog ist die Kurgärtnerei gut gerüstet für die vielfältigen Arbeiten und Aufgaben im Kurpark.

Die Touristik Bad Wildbad ist im Bereich der Kurgärtnerei ab sofort **leise und emissionsfrei** im Kurpark unterwegs durch die Anschaffung eines neuen **E-Lastenbikes**. Es lassen sich damit vergleichsweise große und schwere Lasten im Kurpark transportieren und die verschlungenen Wege des Kurparks noch ökologischer und effizienter bewirtschaften. Das Fahrrad wurde in den GWW (Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH) in Calw angefertigt und ist somit sogar ein **regionales Produkt**. Das Konzept

der mobilen Nachhaltigkeit lässt sich zum Beispiel auch im Bereich Müllentsorgung anwenden und sorgt dafür, dass der Prozess innerhalb der Kurgärtnerei deutlich problemloser abläuft. Das belastbare Gefährt ist damit die perfekte Autoalternative für die Stop-and-go-Fahrten im Kurpark und ein weiterer Beitrag zur Klimaneutralität.



Foto: LOCHER Fotodesign & Manufaktur

Im Frühjahr 2023 wurden im **Rosengarten** etwa 120 Rosen gegen **neue widerstandsfähige Sorten** ausgetauscht. Die alten Rosensorten waren anfällig für Pilzkrankheiten und haben oft schon im Juli die Blätter verloren und nicht mehr geblüht. Da im Kurpark schon seit einigen Jahren keine chemischen Pflanzenschutzmittel verwendet werden, wurden jetzt neue Sorten gepflanzt, die langanhaltend und wunderschön blühen, ohne dass sie gespritzt werden müssen.



Zusammenlegung

DER STANDESÄMTER

Um die interkommunale Zusammenarbeit der Gemeinden stärker zu praktizieren und dem zunehmenden Fachkräftemangel Rechnung tragend, wurden die Standesamtsbezirke Bad Wildbad, Enzklösterle und Höfen zusammengelegt. Eine entsprechende öffentlich-rechtliche Vereinbarung zur Bildung eines einheitlichen Standesamtsbezirks wurde von den Gemeinderäten der Kommunen im letzten Jahr beschlossen.

Der neue gemeinsame Standesamtsbezirk „Oberes Enztal“ ist im Rathaus in Calmbach angesiedelt. Bisher erledigten die Mitarbeiter dort bereits die komplette Sachbearbeitung für die Gemeinde Enzklösterle, ab 2024 dann auch die Aufgaben für Höfen.

Für die zuständige Standesbeamtin Franziska Jerger gestaltet sich der Arbeitsalltag sehr vielfältig und abwechslungsreich. Im Jahr 2023 gab es in Bad Wildbad und Enzklösterle eine Geburt, 57 Sterbefälle und 84 Eheschließungen. Doch das Standesamt deckt ein wesentlich größeres Aufgabengebiet ab und so gleicht für Franziska Jerger kein Tag dem anderen: „Natürlich haben

wir täglich mit verschiedensten personenstandsrechtlichen Angelegenheiten wie Eheschließungen, Sterbefällen, Vaterschaftsanerkennungen, Kirchenaustritten oder Namensänderungen zu tun. Aber auch die personenstandsrechtlichen Angelegenheiten mit Auslandsbeteiligung werden immer mehr. Gerade diese sind deutlich zeitaufwändiger und viele Fälle sind auch sehr langwierig. In Einzelfällen kann es hier sogar bis zu 2 Jahre dauern, bis es zu einer endgültigen Entscheidung kommt.“

Eine regelmäßige Weiterbildung sei daher im Personenstandswesen unerlässlich, meint Franziska Jerger und erklärt weiter: „Auch wenn wir seither bereits die Standesamtstätigkeiten für Enzklösterle bearbeitet haben, ist es ein organisatorischer Aufwand, einen weiteren Standesamtsbezirk zu schließen. Hier wurde im vergangenen Jahr von uns die Vorarbeit geleistet. Wichtig wird in diesem Jahr die Kommunikation zwischen den einzelnen Kommunen sein, da die Anmeldung der Eheschließungen zwar bei uns erfolgt, aber die standesamtlichen Trauungen von Höfen und Enzklösterle vorrangig selbst durchgeführt werden.“

Das Ja-Wort in Bad Wildbad

Bad Wildbad ist nicht nur als Kur- und Urlaubsort bekannt, sondern bei Paaren weit über die Gemeindegrenzen auch dank seiner wunderschönen und ausgefallenen Hochzeitslocations sehr beliebt. Ganz klassisch im Sitzungssaal und dem Trauzimmer oder unter freiem Himmel im romantischen Maurischen Pavillon mitten im Kurpark – in Bad Wildbad bleiben keine Wünsche offen. Wer das Feeling einer kirchlichen Trauung spüren möchte, trifft mit der Englischen Kirche die richtige Wahl. Und wer hoch hinaus möchte, kann mit der Sommerbergbahn auf den Sommerberg fahren und hier in unserem Panoramasaal heiraten, der eine unglaubliche Aussicht über Bad Wildbad bietet. Wer sich im königlichen Ambiente eines imposanten Gebäudes trauen lassen möchte, entscheidet sich für den Kuppelsaal im Forum König-Karls-Bad. Es gibt nur wenige Städte in dieser Größenordnung, die solch eine abwechslungsreiche Auswahl an Trauorten bieten können.

Passend zu den anspruchsvollen Hochzeitslocations kommen für die Bad Wildbader Standesbeamten keine „Trauungen von der Stange“ in Frage. „Wir haben es uns hier zur Aufgabe gemacht, jedem Paar persönliche Worte mit auf den Weg in die Ehe zu geben. Unsere Brautpaare bekommen eine individuell auf sie zugeschnittene Traurede. Deshalb nehmen wir uns viel Zeit für die Trauvorgespräche und sind stets offen für Wünsche der Brautpaare.“

Für das Jahr 2024 wurde die Anzahl der Samstagstraunungen aufgestockt, um den Bürgerinnen und Bürgern, aber auch den externen Brautpaaren ihre Wunschtermine zu ermöglichen.

Besondere Locations - unsere Tipps

- » Im Wildbader Kurpark steht auf einem kleinen Hügel der filigrane **Maurische Pavillon**, eine stilvolle Location für Brautpaare, die sich im Grünen unter freiem Himmel standesamtlich trauen lassen möchten. Der vorwiegend in den Farben Weiß, Blau und Gold gehaltene Pavillon trägt ein innen reich bemaltes Zeltdach und eine goldene Kuppel.
- » Auf der **Heidelbeerplattform am Schöllkopf** mit Blick auf das Heidelbeerdorf Enzklosterle gibt es die Möglichkeit, eine standesamtliche Hochzeit in besonderem Ambiente zu feiern. Die Plattform kann exklusiv für diesen Anlass reserviert werden. Sitzmöglichkeiten für das Brautpaar, die Standesbeamtin und die Trauzeugen werden bereitgestellt. Eine Bewirtung, z.B. ein Sektempfang, ist durch die örtliche Gastronomie möglich.
- » Eine besondere Location finden Paare auch in der im Jugendstil errichteten **Villa Commerell** in Höfen. Das Trauzimmer bietet mit einer großzügigen Sonnenterrasse und einem verzaubernden Blick in den Park ein wunderschönes Ambiente zum Heiraten und Feiern.



Anlässlich der Einweihung des Hauses im September 2023 wurde ein Rotahorn gepflanzt.



Fachpflegeheim der Johannes-Diakonie

**EIN HAUS DER
VIELEN CHANCEN**



Die Johannes-Diakonie ist ein soziales Dienstleistungsunternehmen mit 30 Standorten in Baden-Württemberg. Groß geworden mit Behindertenhilfe besteht das Unternehmen schon seit 1880. Die heutigen Schwerpunkte liegen neben der Behindertenhilfe und Inklusion auch in medizinischen Angeboten, beruflicher Rehabilitation und Bildung sowie Jugend- und Altenhilfe. Insgesamt arbeiten 3.400 Mitarbeitende in der Pflege und Pädagogik. Neben großen Standorten wie Mosbach und Schwarzach gehört nun auch das neu errichtete Fachpflegeheim in der Wildbader Paulinenstraße zur Unternehmensgruppe.

Bad Wildbad bietet durch sein städtisches Umfeld sehr gute Voraussetzungen für die Begleitung von Menschen mit Behinderung und für deren Ankommen im Sozialraum, zum Beispiel durch die ärztliche Versorgung und die gute Verkehrsanbindung. Die Lage des Wohn-Pflegeheims selbst zeichnet sich dadurch aus, dass sie zugleich natur- und stadtnah ist.

Die Bad Wildbader Einrichtung bietet insgesamt 42 Wohnplätze für Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen aus dem Landkreis Calw an, von denen aktuell bereits die Hälfte belegt ist. Hinzu kommen zwei integrierte Kurzzeit- bzw. Kriseninterventionsplätze. Die Bewohnerschaft ist vergleichsweise jung. Viele der Bewohnerinnen und Bewohner sind gerade erst aus dem Elternhaus ausgezogen.

Die Architektur des Hauses bietet Raum für familiäre Wohngemeinschaften und einen abwechslungsreichen Alltag – von gemeinsamer Musik und Basteln über Haushaltstätigkeiten bis hin zu Werken, Kochen und Backen. Pflege und pädagogische Förderung gehen in der Einrichtung Hand in Hand, die Angebote richten sich nach den individuellen Interessen und Fähigkeiten der hier lebenden Menschen.

Einrichtungsleiter Andreas Nonnenmann, der selbst ausgebildeter Heilerziehungspfleger ist, führt aus, dass die Kurstadt Bad Wildbad für die Teilhabe der Heimbewohner am öffentlichen Leben besonders viel zu bieten hat: Kurpark, Cafés, Nahverkehr – viele Einrichtungen sind barrierefrei und somit für Menschen mit Behinderungen gut nutzbar. Daher ergeben sich für die Mitarbeitenden der Johannes-Diakonie viele Möglichkeiten, den Alltag der Bewohnerschaft zu gestalten. Für Andreas Nonnenmann ging das erste Jahr gefühlt sehr schnell vorüber. Im Inneren des Hauses ist inzwischen alles soweit fertig und bezugsbereit, lediglich im Gartenbereich gibt es aktuell noch eine Baustelle. Die bauliche Ablauforganisation ist sehr gut vorbereitet, hier konnte man auf langjährige Erfahrungswerte des Unternehmens zurückgreifen.

Gewinnung von Fachpersonal

Eine der größten Herausforderungen für Andreas Nonnenmann und sein Team bestand darin, vor Inbetriebnahme der Einrichtung das notwendige Personal zu finden. Es wurden unter anderem Ärzte und Therapeuten gesucht. Trotz des allgemein bekannten Fachkräftemangels konnte bereits ein Teil des benötigten Personals gewonnen und eingestellt werden.

Da ab dem Frühjahr noch eine weitere Gruppe oben in die zweite Etage einziehen soll, ist die Einrichtung aber weiterhin aktiv auf der Suche nach Pflegekräften und pädagogischen Fachkräften mit entsprechender Berufserfahrung. Speziell benötigt werden Pflegefachkräfte, Krankenpfleger und Altenpfleger sowie pädagogische Fachkräfte in der Behindertenhilfe und Heilerziehungspfleger.

In Kooperation mit der generalistischen Pflegeeinrichtung werden ab diesem Jahr auch Heilerziehungspfleger für Heilpädagogik in Neckarbischofsheim ausgebildet. Ausbildungsbeginn ist der 1. Oktober, ab dann finden jeweils Praxis und Theorie im Blockunterricht im Wechsel statt.



BAD WILDBAD HAT FÜR DIE HEIMBEWOHNER VIEL ZU BIETEN: KURPARK, CAFÉS, NAHVERKEHR – VIELE EINRICHTUNGEN SIND BARRIEREFREI

Andreas Nonnenmann, Einrichtungsleiter

Für Andreas Nonnenmann und sein Team ist es wichtig, dass sich das Wohnangebot gut in die städtische Gemeinschaft integriert. Wer sich vor Ort engagieren möchte, ist herzlich eingeladen, ein Ehrenamt auszuüben. Wenn die Chemie stimmt, könnte man beispielsweise gemeinsam spazieren gehen oder ganz individuell die Bewohnerinnen und Bewohner der Johannes-Diakonie in den Alltag des Stadtlebens integrieren.

Integration ins städtische Leben

Das Wohn-Pflegeheim stellt einen wichtigen Baustein in der sozialen Angebotsstruktur von Stadt und Landkreis dar und schafft Jobs in einem interessanten Arbeitsbereich, nämlich der Pflege und Begleitung von Menschen mit Behinderung. Darüber hinaus versteht sich die Johannes-Diakonie als aktiver Teil des städtischen Gemeinwesens und möchte Kontakte in die Stadt aufbauen und pflegen, wenn die Phase des Bezugs und Ankommens abgeschlossen ist. ■



Fotos: Johannes-Diakonie Mosbach

Weitere Informationen finden Sie unter
www.johannes-diakonie.de

Baumaßnahmen

UND IMMOBILIEN-MANAGEMENT

Die Aufgaben des Stadtbauamtes waren auch in 2023 wieder vielfältig und wie bereits in den Vorjahren verlangte die Komplexität in Kombination mit der engen Haushaltslage allen Beteiligten Kreativität, Geduld und nicht selten auch starke Nerven ab. Neben den Projekten Breitbandausbau, Kanalsanierung und Schulhof Jahnstraße, die wir in diesem Heft detaillierter vorstellen, gab es viele weitere kleine und große Baustellen, an denen das Stadtbauamt im letzten Jahr aktiv war.



Breitbandausbau Wildbad Süd

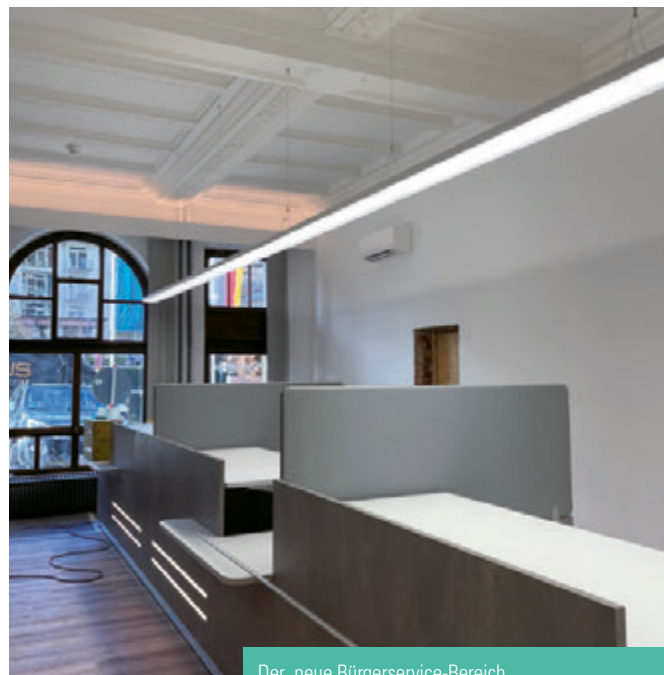


Sanierung der Fassade des Rathauses Calmbach

Baumaßnahmen in und an den Rathäusern

Am **denkmalgeschützten Calmbacher Rathaus** wurde in enger Abstimmung mit dem Denkmalamt die Fassade mit einer Boden-Deckelschalung aufgearbeitet. Eine eher ungewöhnliche Maßnahme, die das Fachwerk bzw. die Tragwerkskonstruktion konstruktiv schützt. Der Vorteil: Auftreffendes Wasser kann nun direkt ablaufen und bleibt nicht auf dem Holz stehen. Das trägt zur schnelleren Trocknung der Fassade nach Schlagregen bei und verlängert ihre Lebenszeit. Dank der Maßnahme, die im Kostenrahmen von 35.000 Euro lag, konnte eine sehr viel teurere Generalsanierung des Gebäudes vermieden werden.





Der neue Bürger service-Bereich
im Rathaus Wildbad

Auch im **Wildbader Rathaus** wurde fleißig gewerkelt. Die ursprünglich zwei Räume des **Bürgerservice-Bereiches** wurden zu einem großen Raum umgebaut, in dem nun drei moderne Arbeitsplätze untergebracht sind. Die Elektroinstallationen und die EDV-Ausstattung wurden erneuert und auch ein neuer Boden verlegt. Für die Mitarbeitenden im Bereich Bürgerservice wird so ein besserer Workflow erwartet. Die Bürgerschaft profitiert neben dem barrierefreien Zugang von einem stärkeren Schutz ihrer Privatsphäre. Denn Akustikwände und vergrößerte Abstände sorgen künftig dafür, dass die Kommunikation hier ungestört erfolgen kann.

Kindergärten & Schulen

Eine Überdachung erhielt der Bauwagen im **Naturkindergarten**, so dass die kleinen Entdecker bei Sonne, Regen und Schnee gleichermaßen geschützt unterkommen können. Auch die größeren Kinder durften sich freuen – an der **Wilhelmschule** wurden Akustik-Maßnahmen umgesetzt und das lang ersehnte WLAN-Netz fertiggestellt.



Die neue
Überdachung des
Bauwagens im
Naturkindergarten

Mehr Geduld ist in Calmbach gefragt. Hier sind die Bauarbeiten an der **Fünf-Täler-Schule** am Standort Höfener Straße in vollem Gang und sorgen für eine herausfordernde Arbeits- und Lernsituation. Drei Klassenzimmer und das Rektorat mussten bis auf Weiteres in neu aufgestellte, hochwertige Container umziehen. Es wird versucht, diese Unterbringung so komfortabel wie möglich zu gestalten. So sorgt beispielsweise eine Klimaanlage dafür, dass die Köpfe der Schüler nicht noch mehr als ohnehin „rauchen“ müssen.

Container als
Übergangslösung an der
Fünf-Täler-Schule





Umgestaltung des Busbahnhofs



Das neu erbaute C-Gebäude wird wohl im März den Schulbetrieb aufnehmen können. Als nächster Schritt steht der Umbau des B-Gebäudes auf dem Programm, im Anschluss daran wird das A-Gebäude saniert. Ein Wermutstropfen ist die globale Kostenexplosion, die zwischen dem Planungsjahr 2018 und dem tatsächlichen Baubeginn stattgefunden hat. Die höheren Kosten sind aber im Rahmen dessen geblieben, was angesichts der gestiegenen Marktpreise zu erwarten war.

Neugestaltung des Busbahnhofs

Gut vorangekommen ist man im letzten Jahr an der Baustelle zum neuen Busbahnhof. Beide Busfahrspuren sind inzwischen betoniert, bei den Pflasterarbeiten hat der vorübergehende Wintereinbruch zu einem notgedrungenen Baustopp geführt. Die Arbeiten werden wohl frühestens Mitte Januar wieder aufgenommen werden. Die Bauleitung rechnet nicht vor Ende Februar mit einer Fertigstellung des Projektes.

Nachdem ca. 90 Prozent der Baustelle erfolgreich abgewickelt sind, lässt sich erfreulicher Weise prognostizieren, dass der anvisierte Kostenrahmen von 500.000 Euro wohl eingehalten werden kann.

Neue Mitarbeitende im Immobilienmanagement

Das Immobilienmanagement in Bad Wildbad betreut aktuell 55 Immobilien, darunter die drei Rathäuser, Schulen, Kindergärten, den Bauhof, die Friedhöfe sowie die Enzthal- und die Hermann-Saam-Halle. Der Fachbereich verantwortet in diesem Bereich sämtliche Hochbaumaßnahmen, ist also quasi für alles, was „über der Erde liegt“, zuständig. Langeweile ist hier ein Fremdwort. Es gibt alle Hände voll zu tun.

Erfreulicherweise konnten in den letzten Jahren ganz entgegen dem allgemeinen Trend einige neue Mitarbeitende gewonnen werden, mit denen man auch wirklich „einen guten Fang gemacht“ hat: Das interne Immobilienmanagement läuft ausgezeichnet.

Sachgebietsleiterin Alina Kern kümmert sich um den kompletten Grundstücksverkehr inklusive der Vertragsgestaltung. Sachbearbeiterin Sandra Barth bearbeitet die alltäglich anfallenden Rechnungen und übernimmt das Management der Hausmeister und Reinigungskräfte.

Bautechniker Matthias Hof ist ständig in Bewegung und überall in Bad Wildbad anzutreffen. Denn er überwacht den Fortschritt auf den vielfältigen kommunalen Baustellen im Bereich Hochbau.

Mit an Bord ist auch Paul Mamber, der als Hausmeister für die Rathäuser in Bad Wildbad zuständig ist und darüber hinaus auch die Asyl- und Obdachlosenunterkünfte sowie den Naturkindergarten betreut.



Sachgebietsleiterin Alina Kern



Matthias Hof, Sandra Barth und Paul Mamber (von links)

Ausblick

AUF KOMMENDE BAUSTELLEN & PROJEKTE

Platz für das neue Feuerwehrgerätehaus in Aichelberg



Feuerwehrgerätehaus Aichelberg

Mit dem geplanten Neubau des Feuerwehrhauses in der Freudenstädter Straße 62 sollen die Höhenorte versorgungstechnisch besser angebunden werden. Die Grundrisse sind bereits „abgesegnet“, gerade wird am Bauantrag gearbeitet, der Ende Januar in finaler Fassung vorliegen soll.

Geplant ist eine Fahrzeughalle mit zwei Stellplätzen für zwei Feuerwehrfahrzeuge, ein Funkraum als „Kommandozentrale“, je ein Alarm-Spindraum für Damen und Herren, ein Trockenraum, eine Werkstatt, ein Büro- und Lagerraum sowie ein Schulungs- und Bereitschaftsraum. Auch der Einbau eines Notstromaggregates ist vorgesehen.

Ziel ist es, nach den Sommerferien mit dem Rohbau zu starten. Wenn alles ohne größere Komplikationen verläuft, soll das Gebäude Ende 2025 in Betrieb genommen werden.

Sanierung des Daches im Goßweiler Kindergarten

Für ein bevorstehendes Großprojekt in Millionenhöhe, die Sanierung des undichten Daches im Goßweiler Kindergarten, gibt es aktuell noch keine Haushaltsmittel. Der Kindergarten ist ein sehr komplexes Gebäude mit schwieriger Struktur, weil hier viele Abhängigkeiten bestehen und man nicht einfach ein einzelnes Problem isoliert angehen kann.

Es werden mehrere Gewerke beispielsweise für die Dachabdichtung, die Wärmedämmung und die Winddichtigkeit benötigt. Wenn die benötigten Haushaltsmittel bewilligt werden, soll die Maßnahme noch in diesem Jahr begonnen und abgeschlossen werden.

Waldfreibad: Wir bleiben hartnäckig

Auch das dringend sanierungsbedürftige Waldfreibad steht 2024 eigentlich auf der Agenda. Eigentlich. Denn auch hier erschweren fehlende Finanzmittel die Planung. Die Stadt hat bereits den vierten Förderantrag für eine Generalsanierung gestellt und hofft, dass bald nötige Finanzmittel bereitgestellt werden, denn eine umfassende Sanierung allein aus dem „Stadtsäckel“ ist leider nicht möglich.

Moderate städtebauliche Entwicklung

Eine mittel- bis langfristige Aufgabe ist die städtebauliche Entwicklung mit dem Ziel der Ortsbild-Verbesserung. Aufgrund der angespannten finanziellen Lage wird hier momentan eher in moderatem Rahmen geplant und entwickelt. Strategische Ankäufe von Immobilien sind nur in sehr begrenztem Maße umsetzbar. ■



The Hill

Weitere Infos zum Projekt finden sich auch unter www.thehill.info

The Hill

Keine 15 Jahre ist es her, da sah der Immobilienmarkt in Bad Wildbad noch recht düster aus: Gebrauchte Immobilien wurden für einen Spottpreis verkauft, die Nachfrage nach Bauplätzen im Neubaugebiet „Enztalblick“ war sehr verhalten und Bauanträge für Neubauten gingen beim Bauamt eher vereinzelt ein. Bad Wildbad war zu dieser Zeit ganz offensichtlich kein gefragter Standort für neuen Wohnraum.

Zwischenzeitlich hat sich das Bild gewandelt, der Quadratmeter-Preis für gebaute Wohnfläche ist seither stark gestiegen und Neubauprojekte entstehen selbst dort, wo die Topografie es dem Bauherren nicht gerade einfach macht.

The Hill: 52 Wohnungen, 4 Gewerbeeinheiten, 1 Ladenfläche

Ein gutes Beispiel hierfür ist der Wohnkomplex „The Hill“, der seit dem Spatenstich im November 2021 auf dem ehemaligen Wernerheim-Areal am neu geschaffenen Sophienweg entsteht.

Schon bei der Namenswahl treffen sich Tradition und Moderne – während der Straßennahe auf Sophie Prinzessin von Württemberg, die erste Ehefrau des niederländischen Königs Wilhelm III zurückführt, trägt der Name des Wohnkomplexes „The Hill“ ganz im Stil von „The Länd“ seinen kalifornischen Bauherren mit baden-württembergischen Wurzeln und seiner modernen Gestaltung Rechnung.

Entlang der neuen Straße staffeln sich die offen und luftig gestalteten Eigentumswohnungen, Doppel- und Reihenhäuser den Hang hinauf und passen sich dabei harmonisch in die Umgebungsbebauung ein. In den insgesamt 52 Wohneinheiten werden ungefähr 150 Menschen ein neues Zuhause finden. Zusätzlich entstehen auch 4 Büro- und Gewerbeeinheiten mit einer Gewerbefläche von ca.

1000 Quadratmetern. Die Anlage bietet außerdem 70 Tiefgaragen-Stellplätze sowie eine Ladeneinheit am Kreisel der Rennbachstraße.

The Hill liegt nur wenige Schritte entfernt vom Stadtzentrum mit seinen Einkaufsmöglichkeiten und seiner attraktiven Gastronomie. Eine neue öffentliche Treppe führt vom Sophienweg zwischen Pfarramt und Neubau zur Charlottenstraße.

Das Highlight der neuen Wohnungen ist aber die **grandiose Aussicht** über den Kurort und die saftigen grünen Berge im Herzen des Schwarzwalds.

Heimatverbundenheit

Die Bauherren Patricia Roller und ihr Ehemann Hartmut Esslinger, international bekannter Designer, der für viele interessante Unternehmen, unter anderem auch für Apple tätig geworden ist, wohnen in weiter Entfernung im kalifornischen Silicon Valley. Die beiden haben aber durchaus einen engen Bezug zur Kurstadt, denn Patricia Roller ist hier in Bad Wildbad geboren und aufgewachsen. Mit der Umsetzung des Projektes wurden auf Wunsch der Bau-

herren, denen regionale Kontakte sehr am Herzen liegen, **ausschließlich heimische Handwerksbetriebe** beauftragt, einige aus Bad Wildbad selbst und die meisten aus den umliegenden Landkreisen.

Der Entwurf für das Projekt stammt vom Architekturbüro Lieb aus Freudenstadt. Die Projektleitung, Bauleitung und Tragwerksplanung übernahm das Ingenieurbüro Tubach aus Calmbach. Zusammen mit Ingenieur Christian Tubach betreuen seine Mitarbeitenden Sabrina Theurer-Bott und André Schön die Bauphasen.

Auf der Großbaustelle des insgesamt 7700 Quadratmeter großen Grundstücks ist der Rohbau bereits komplett abgeschlossen. Aktuell erfolgt der Innenausbau. Die beiden Hochbaukräne sind bereits abgebaut und die Arbeiten liegen im Zeitplan, so dass der geplante Bezug des Areals Ende 2024 ebenso eingehalten werden kann wie der erwartete Kostenrahmen von 27 Millionen Euro. Die Vermarktung übernimmt ab Januar 2024 die Neubauer Immobilien GmbH aus Döbel.

In der Stadtverwaltung freut man sich über das gewichtige Standortbekenntnis und geht davon aus, dass der Wohnungsmarkt durch die neuen Kapazitäten in Bewegung kommen wird. „Die Gliederung und Ausrichtung der Gebäude gibt diesem innenstadtnahen Bereich im positiven Sinne ein ganz neues Gesicht“, sagt Bürgermeister Marco Gauger und ist überzeugt: „The Hill stellt eine starke Ergänzung für die Wildbader Innenstadt dar und zeigt, dass es sich lohnt in Bad Wildbad zu investieren.“ ■



WINDKRAFTANLAGE

Kälbling

Beim Thema Windkraftanlagen mahnten die Mühlen bislang nach außen sichtbar eher langsam und bedächtig. Denn bei diesem, aus energiepolitischer Sicht mehr denn je wichtigen, aber auch sensiblen Thema wollte die Verwaltung statt auf „windige“ Entscheidungen von Anfang an auf Rechtssicherheit und Nachvollziehbarkeit setzen.

Bereits im Jahr 2015 befasste sich eine kommunale Arbeitsgruppe mit dem Thema Windkraftanlage auf dem Kälbling, einem Höhenzug östlich von Calmbach. Unter Leitung von Professoren der Verwaltungsschule Villingen-Schwenningen wurde versucht, das Thema Windenergie auf rechtlich sichere und für die Bürgerschaft und sonstige Beteiligte nachvollziehbare Art zu beleuchten und das Pro und Kontra für einen Windparkstandort Bad Wildbad auszuloten.

Nach Abwägung der Fakten hat die Stadt Bad Wildbad als Eigentümerin der in Frage kommenden Fläche im Jahr 2016 eine Ausschrei-

bung mit dem Ziel durchgeführt, einen Projektierer für den Windpark Bad Wildbad zu finden. Den Zuschlag erhielt die EnBW, die entsprechenden Verträge wurden im August 2016 unterzeichnet. In den Folgejahren hat die EnBW die entsprechenden Voruntersuchungen durchgeführt.

Umfangreiche Voruntersuchungen

Die Messungen der Windverhältnisse bestätigten für den Standort mit einer mittleren Windgeschwindigkeit von 6,2 Metern/Sekunde auf Nabenhöhe 166 Meter eine sehr gute Eignung für die energetische Nutzung der Windkraft.

Besonderes Augenmerk wurde im Rahmen der Voruntersuchungen natürlich auf die Auswirkung der Maßnahme für Mensch und Umwelt gelegt. Durch die mit 1.000 Metern relativ große Entfernung des Windparks zu den betroffenen Ortschaften fallen Schall- und Schattenwurfprognosen günstig aus. Besondere Schutzmaßnahmen wird die EnBW nach Auswertung der Gutachten insbesondere für den im Gebiet lebenden Wespenbussard vorsehen, hinsichtlich



der gefundenen Fledermausarten werden weitere Untersuchungen und ggf. Schutzmaßnahmen vorgenommen. Detaillierte Informationen hierzu können den Projektseiten der EnBW entnommen werden.

Ende Februar 2021 hat die EnBW nach Abschluss sämtlicher relevanter Untersuchungen schlussendlich den Genehmigungsantrag für den Windpark mit zwei Anlagen eingereicht. Das Landratsamt Calw hat die Genehmigung im Juni 2023 erteilt.

Rein energetisch betrachtet hat die langsame Entwicklung des Projekts Vorteile mit sich gebracht: Da sich die Technik in den letzten Jahren stark weiterentwickelt hat, kann man inzwischen mit den letztlich nur zwei projektierten Anlagen genauso viel Energie erzeugen, wie mit den ursprünglich drei angedachten. Genehmigt und für den Bau vorgesehen sind zwei Anlagen vom Typ Vestas V162 mit 162 Metern Rotordurchmesser und 166 Metern Nabenhöhe.

Rodungsarbeiten haben begonnen

Auf dem Kälbling wird das Projekt inzwischen – leider auch schmerzhaft – sichtbar. Hier hat man im November des Jahres 2023 mit der Rodung der benötigten Flächen begonnen. Für die notwendigen Fällarbeiten werden auch Mitarbeiter aus dem städtischen Forstbereich eingesetzt. Unter der Leitung von Revierförster Andreas Wacker und in Zusammenarbeit mit örtlichen Forstunternehmern wurde das verwertbare Stammholz geerntet und an Sägewerke verkauft.

Für die beiden Flächen muss jeweils etwa ein Hektar Wald gerodet werden. Die freien Flächen werden nicht nur für die Türme an sich, sondern vor allem für die Aufbaufläche der Kräne benötigt. Die zum Einsatz kommenden Spezialkräne sind mit bis zu 200 Meter Hubhöhe in ihren Ausmaßen beeindruckend.

Während des Aufbaus benötigt man zusätzlich Fläche für die Baustelleneinrichtung, außerdem müssen Zufahrtswege verbreitert und teilweise komplett neu gebaut werden.

Die Zufahrtswege und Kranstellflächen werden im Anschluss an die Arbeiten leider nicht direkt zurückgebaut werden können, sondern auf Dauer des Windparkbetriebes frei bleiben, um für Wartung und Reparaturen, wie beispielsweise den Austausch eines Rotorblattes, aber auch für Einsatzfahrzeuge im Bedarfsfall zur Verfügung zu stehen. Es ist geplant, die Anlage für bis zu 30 Jahre zu betreiben. Der Betreiber ist im Anschluss zum Rückbau der Fläche verpflichtet.

Im Januar 2024 wird die Fläche vollständig geräumt sein, die Wurzelstöcke werden mit Baggern entfernt und der Platz wird eingeschottert.

PROJEKTSEITEN DER ENBW

<https://www.enbw.com/erneuerbare-energien/windenergie/windpark-bad-wildbad/>

Inbetriebnahme voraussichtlich 2025

Mit dem Bau der beiden Windenergieanlagen wird dann im Februar 2024 begonnen, so dass die Inbetriebnahme voraussichtlich im Jahr 2025 erfolgen kann. Erwartet wird eine Jahresleistung von 23.500 Megawattstunden. Diese Strommenge reicht rein rechnerisch für 5.600 Haushalte. Die EnBW möchte nicht nur die Energiewende vorantreiben, sondern strebt darüber hinaus eine Beteiligung der Bürgerschaft und Kommunen an. Im Fall des Windparks auf dem Kälbling wird es sowohl für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt als auch für die Stadtwerke eine Möglichkeit geben, sich finanziell am Projekt zu beteiligen. Weitere Informationen dazu werden zu gegebener Zeit veröffentlicht. ■



Wahlen 2024

Von einem Superwahljahr zu sprechen wäre zu viel. Aber mit gleich drei Wahlen an einem Sonntag steht dem Ordnungsamt unter Leitung von Petra Kugele in diesem Jahr ordentlich Arbeit ins Haus.

Am 9. Juni 2024 finden die Wahl zum Europäischen Parlament sowie die Kreistagswahl und die Gemeinderatswahl statt. Die vorbereitenden Arbeiten dafür sind bereits im letzten Jahr gestartet.

In den vergangenen Jahren, insbesondere im Superwahljahr 2021, hat sich deutlich gezeigt, dass sich immer mehr Wählende dafür entscheiden, ihre Stimme per Briefwahl abzugeben. Auch wenn dies in großen Teilen wohl der Corona-Pandemie geschuldet war, kann man davon ausgehen, dass sich das Wahlverhalten auch in den kommenden Jahren in diese Richtung entwickeln wird.

Ein Trend, der von Wahlexperten nicht nur positiv gesehen wird. Denn bei der Briefwahl ist nicht nachvollziehbar, ob die Wählenden ihre Stimmen selbst abgegeben haben und dabei unbeobachtet und unbeeinflusst waren.

Mit steigender Zahl der Briefwählerinnen und -wähler verringert sich logischerweise die Zahl der Bürgerinnen und Bürger, die ihre Stimmen noch persönlich im Wahllokal abgeben. Aus diesem Grund wird die Stadtverwaltung Bad Wildbad noch vor den nächsten Wahlen eine Neuordnung der Wahlbezirke in den Stadtteilen Wildbad und Calmbach vornehmen, mit dem Ziel, statt bisher vier nur noch drei Wahllokale pro Stadtteil zu haben, die auch möglichst barrierefrei zugänglich sind.

Nach § 4 Kommunalwahlgesetz bestimmt der Bürgermeister, welche Wahlbezirke zu bilden sind. Die Stadtverwaltung hat nach Prüfung aller Möglichkeiten entschieden, für künftige Wahlen in den Stadtteilen Wildbad und Calmbach folgende Wahlbezirke zu bilden:

Stadtteil Wildbad

- » Wahlbezirk 102, Wahllokal Rathaus Wildbad
- » Wahlbezirk 103, Wahllokal Ludwig-Hofacker-Haus
- » Wahlbezirk 104, Wahllokal Forum Königs-Karls-Bad

Stadtteil Calmbach

- » Wahlbezirk 407, Wahllokal Evangelisches Gemeindehaus
- » Wahlbezirk 408, Wahllokal Enztalhalle I
- » Wahlbezirk 409, Wahllokal Enztalhalle II

Der Wahlbezirk 205, Sprollenhaus mit dem Wahllokal Festhalle und der Wahlbezirk 306, Aichelberg mit dem Wahllokal Turnhalle bleiben unverändert bestehen.

Neben der Umorganisation der Wahlbezirke laufen derzeit weitere vorbereitende Arbeiten, um in diesem Jahr einen hoffentlich reibungslosen Wahlablauf zu ermöglichen. Aktuell kümmert man sich um die Bestellung der Wahlunterlagen, die Erfassung der Wahl in speziellen EDV-Programmen und die Wahlschulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Parteien werden in Kürze ihre Vorschläge einreichen, die daraufhin auf Form und Inhalt sowie rechtlich geprüft werden müssen. Im Anschluss daran werden die Stimmzettel vorbereitet.

Auch mit der Organisation der Wahlhelferinnen und Wahlhelfer, die sich von Jahr zu Jahr zunehmend schwieriger gestaltet, hat man bereits begonnen. Für eine Wahl sind ca. 100 Ehrenamtliche im Einsatz. Ein Großteil davon sind städtische Bedienstete, aber auch Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bad Wildbad werden um ihre Mithilfe gebeten.

Der Landkreis Calw ist bei der Kreistagswahl in sieben Wahlkreise eingeteilt. Bad Wildbad gehört mit Bad Herrenalb, Dobel, Höfen und Enzklösterle zum Wahlkreis VI, für den sieben Sitze zu vergeben sind.

Der Gemeinderat der Stadt Bad Wildbad besteht laut Hauptsatzung aus 20 Stadträtinnen und Stadträten. Was in vielen Kommunen aufgrund der Komplexität abgeschafft wurde, wird in Bad Wildbad weiterhin Bestand haben: Gewählt wird nach dem Prinzip der unechten Teilortswahl, die insbesondere kleineren Stadtteilen einen oder mehrere Sitze im Gremium garantiert.

Übersicht über die Wahlbezirke in Calmbach

Übersicht über die Wahlbezirke in Wildbad

DAS STADTGEBIET IST FÜR DIE UNECHTE TEILORTSWAHL IN FOLGENDE 4 WOHNBEZIRKE EINGETEILT:

Aichelberg/Hünerberg/Meistern	• 1 Sitz
Calmbach	• • • • • 8 Sitze
Sprollenhaus/Nonnenmiß	• • 2 Sitze
Wildbad	• • • • • 9 Sitze

Ein Novum im baden-württembergischen Wahlrecht ist an dieser Stelle besonders erwähnenswert: Das Mindestalter für die Wählbarkeit in kommunale Gremien wurde von 18 auf 16 Jahre gesenkt. Ob sich Jugendliche aus Bad Wildbad der Verantwortung in einem solchen Gremium stellen und künftig die Geschicke der Stadt aktiv mitbestimmen werden, wird mit Spannung erwartet.

Am 9. Juni sind die Wahllokale von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Die Auszählung der Europawahl dauert ungefähr zwei Stunden und findet direkt im Anschluss im Wahllokal statt. Die Auszählungen der Kreistags- und der Gemeinderatswahl erfolgen dann am Montag, 10. Juni in den Rathäusern mit Unterstützung durch die EDV. ■



Eins für alle! Das neue Wappen der Stadt Wildbad im Schwarzwald ersetzte die drei bisherigen Wappen von Aichelberg, Calmbach und Wildbad.

Gebietsreform

IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Vor 50 Jahren wurde aus Aichelberg, Calmbach und Wildbad die neue Stadt Wildbad im Schwarzwald

Die Gebietsreform in Baden-Württemberg erfolgte in den Jahren 1968 bis 1975 und hatte das Ziel, größere und damit leistungsfähigere und effizienter arbeitende Verwaltungseinheiten zu schaffen.

Die bisherige Verwaltungsstruktur sollte den Veränderungen seit der Gründung Baden-Württembergs gerecht werden und sich dem Wandel im Industrie- und Gewerbebereich, der zunehmenden Mobilität der Bevölkerung und den gewachsenen Bedürfnissen an staatliche Dienstleistungen – vom Bildungssystem über die Gesundheitsversorgung bis zu Freizeiteinrichtungen – anpassen. Die Reformen wollten die Gegensätze zwischen verschiedenen Regionen mit einer Neuordnung der Landkreise und Gemeinden ausgleichen.

Bei der baden-württembergischen Kreisreform von 1973 wurde die Zahl von 72 Land- und Stadtkreisen auf 44 reduziert. Ersten Überlegungen zufolge sollte auch der Landkreis Calw aufgelöst werden, blieb dann aber doch bestehen. Er war der einzige Landkreis, der im Zuge der Kreisreform verkleinert wurde. Insgesamt 16 Gemeinden wurden benachbarten Landkreisen zugewiesen, im Gegenzug kamen drei Gemeinden im südlichen Kreisgebiet hinzu.

Zur Gebietsreform gehört auch die Gemeindereform. Aus 3.379 Gemeinden in Baden-Württemberg sollten durch Zusammenschlüsse und Eingemeindungen weit weniger Gemeinden werden; Gemeinden sollten mindestens 8.000 Einwohnerinnen und Einwohner haben. Diese Mindestzahl wurde damit begründet, dass erst ab dieser Größe die Finanzierung der nötigen Infrastruktur – wie Schulen und Kindergärten, Altenheime, Sport- und Schwimmanlagen, Kultur- und Sozialeinrichtungen – gewährleistet sein würde.

Straßenumbenennungen

Im Zuge des Zusammenschlusses mussten einige Straßen in Aichelberg, in Calmbach und in Wildbad umbenannt werden, weil es sie sonst doppelt gegeben hätte. Einen Straßennamen gab es sogar in allen drei bisher selbständigen Gemeinden: den Jägerweg, der nur in Wildbad erhalten blieb.

in Aichelberg

bisher	neu
Jägerweg	Pirschweg
Wildbader Straße	Freudenstädter Straße

in Calmbach

bisher	neu
Gartenstraße	Frankenwiesenweg
Goethestraße	Hölderlinstraße
Jägerweg	Föhrenweg
Silcherstraße	Hauffstraße
Schönblickstraße	Vogelsangstraße
Uhlandstraße	Kantstraße

in Wildbad

bisher	neu
Jahnstraße	Jahnweg
Kirchweg (in Sprollenhaus)	Auf der Platte

Zum Schluss der Reform 1975 gab es noch 1.111 Gemeinden in Baden-Württemberg. Im Landkreis Calw verringerte sich die Zahl der Gemeinden von einst 104 auf 25. Durch weitere Zusammenschlüsse in den folgenden Jahren gibt es heute in Baden-Württemberg 1.101 Gemeinden. Das einstige Ziel, in Zukunft nur noch Gemeinden mit mindestens 8.000 Einwohnerinnen und Einwohnern zu haben, wurde damals allerdings nicht erreicht. Im Gegenteil! Heute leben in mehr als der Hälfte der Kommunen weniger als 5.000 Personen.

Bevor eine Gemeindezusammenlegung freiwillig vereinbart oder gesetzlich festgelegt werden konnte, war in den betroffenen Gemeinden eine Anhörung durchzuführen. Im Falle von Eingliederungen fand diese Anhörung nur in der einzugliedernden Gemeinde statt, bei neu zu bildenden Gemeinden in allen betroffenen Gemeinden. Bei dieser Anhörung wurden die Stimmberechtigten gefragt, ob sie der Eingliederung bzw. dem Zusammenschluss zustimmten oder nicht.

Für den Bereich des heutigen Bad Wildbads gab es beides: eine Eingliederung (der Gemeinde Aichelberg in die Stadt Wildbad) und eine Neubildung (Zusammenschluss der Gemeinde Calmbach und der Stadt Wildbad). In beiden Fällen bedurfte es einer Anhörung der stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger.

Eingliederung der Gemeinde Aichelberg in die Stadt Wildbad

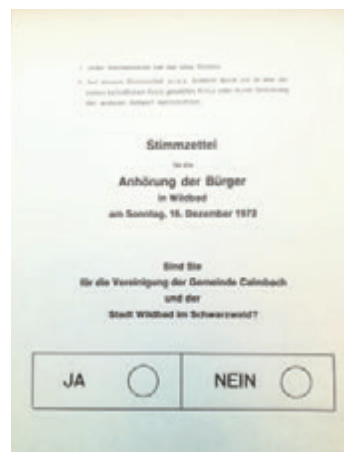
Zur Eingliederung der Gemeinde Aichelberg nach Wildbad wurden nur die Bürgerinnen und Bürger von Aichelberg, Meistern und Hünerberg „angehört“, also per Stimmzettel befragt. Die Wildbader blieben bei diesem Verfahren außen vor. Die Anhörung fand am 11. November 1973 statt. Die Abstimmungsbeteiligung betrug 56,97 Prozent. Für die Eingliederung stimmten 67,31 Prozent der Abstimmungsberechtigten, dagegen 32,69 Prozent.

Die Eingliederung Aichelbergs nach Wildbad trat zum 1. Januar 1974 in Kraft. Laut Eingliederungsvereinbarung sollte - bis zur allgemeinen Neuwahl der Gemeinderäte - ein Mitglied des seitherigen Gemeinderats Aichelberg dem Gemeinderat der Stadt Wildbad angehören: Erwin Frey wurde ab Januar 1974 dieses zusätzliche Mitglied des Wildbader Gemeinderats. Am selben Tag wurden übrigens auch die Stimmberechtigten von Enzklösterle über eine Eingliederung nach Wildbad befragt. Dieses Ergebnis sah ganz anders aus: Bei einer hohen Beteiligung von 70 Prozent aller Abstimmungsberechtigten stimmten 80,47 Prozent gegen und 19,53 Prozent für eine Eingliederung. Enzklösterle blieb selbstständig.

Zusammenschluss der Gemeinde Calmbach mit der Stadt Wildbad

In Verfahren eines Zusammenschlusses wurden die Bürgerinnen und Bürger aller betroffenen Gemeinden angehört, im Fall des Zusammenschlusses von Calmbach und Wildbad die Bürgerschaft beider Orte am 16. Dezember 1973. In Wildbad gaben 37,73 Prozent der Berechtigten ihre Stimme ab. 87,64 Prozent sprachen sich für den Zusammenschluss aus, dagegen waren 12,36 Prozent. In Calmbach war die Beteiligung mit 48 Prozent etwas höher: 71,54 Prozent waren dafür, dagegen waren 28,46 Prozent.

Der Zusammenschluss trat am 1. Juli 1974 in Kraft. Die Amtszeiten der bisherigen Bürgermeister – Hermann Saam in Wildbad und Ulrich Maier in Calmbach – endeten am 30. Juni 1974. Dabei ging Saam altershalber in den Ruhestand und Maier wurde in den vorzeitigen Ruhestand versetzt. Mit Bildung der neuen Stadt „Wildbad



Stimmzettel aus dem Jahr 1973

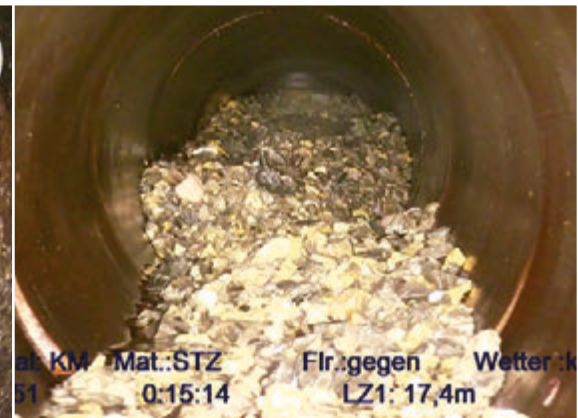
im Schwarzwald“ trat am 1. Juli 1974 ein Übergangsgemeinderat zusammen, der aus beiden seitherigen Gemeinderäten Calmbachs und Wildbads bestand und 33 Personen umfasste. Das erste Mal tagte dieser Interims-Gemeinderat direkt am 1. Juli 1974 im Kursaal in Wildbad. Als Vorsitzender agierte – als ältestes Gemeinderatsmitglied – Stadtrat Fritz Schmid aus dem Ortsteil Wildbad. Zum 1. Stellvertreter des Bürgermeisters wurde an diesem Abend Walter Ab-leiter gewählt, der die Amtsgeschäfte ehrenamtlich bis Oktober 1974 besorgte.

Neuer Bürgermeister und neuer Gemeinderat für Wildbad im Schwarzwald

Fünf Kandidaten umwarben die Wählerinnen und Wähler der Stadt Wildbad im Schwarzwald im Vorfeld der Bürgermeisterwahl. Gewählt wurde am 22. September 1974 Ulrich Maier, ehemaliger Bürgermeister von Calmbach. Seine Amtseinführung erfolgte am 22. Oktober 1974.

Die Wahlen zum Gemeinderat fanden am 20. April 1975 statt. Die eingeführte „unechte Teilortswahl“ sah 1 Sitz im Gemeinderat für den Stadtteil Aichelberg/Meistern/Hünerberg, 9 Sitze für den Stadtteil Calmbach, 1 Sitz für den Stadtteil Spollenhaus/Nonnenmiß und 11 Sitze für den Stadtteil Wildbad vor. Es waren also 22 Sitze zu vergeben, von denen 10 an die CDU, 2 an die FDP, 5 an die Freie Wählervereinigung und 5 an die SPD gingen.

Was hatten die Gemeinden vom Zusammenschluss? Freiwillige Zusammenschlüsse wurden vom Land mit einer Finanzhilfe honoriert. Die Höhe dieser Zahlungen richtete sich nach der Einwohnerzahl der neuen Gesamtgemeinde. Investitionen in die Infrastruktur konnten so getätigt werden. In Wildbad im Schwarzwald wurde die Finanzhilfe für die Erweiterung der Grund- und Hauptschule Calmbach und den Neubau einer Sonderschule in Calmbach verwendet.



INFRASTRUKTUR

Kanalisation

Ein schwieriges Thema in den letzten Jahren war die großflächige Sanierung der Kanalisation, an der größere Schäden behoben werden müssen. Diese Problematik hat die Stadt auch im Jahr 2023 beschäftigt und wird auch in den Folgejahren noch weit oben auf der Agenda stehen. Wir wollen an dieser Stelle einen kurzen Überblick und Sachstandsbericht zur Thematik geben.

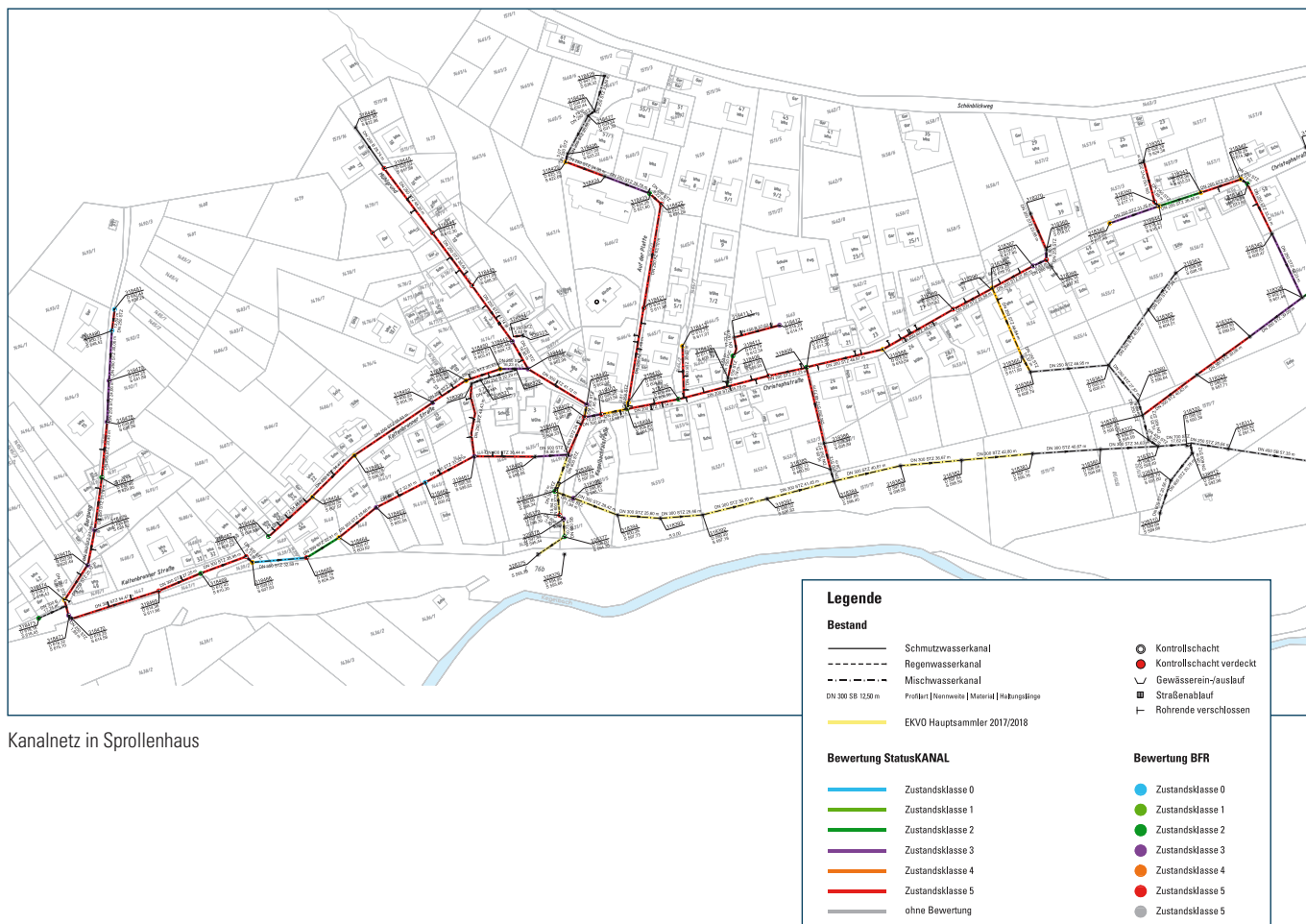
Nicht im besten Zustand

Nach den Vorgaben der Eigenkontrollverordnung (EKVO) muss das Kanalnetz in bestimmten Abständen befahren werden, um eventuelle Schäden zu lokalisieren.

Bei der Befahrung wird mit einer Kamera in den Kanal gegangen und nach Schäden wie Undichtigkeit oder Wurzeleinwüchsen gesucht. Beschädigungen werden inspiziert und dokumentiert, daraufhin erfolgt eine Bewertung vom Kanalnetz, welches anhand einer vorgegebenen Richtlinie in Zustandsklassen eins bis fünf eingeordnet wird. Mit dieser Aufgabe betraute die Stadt das Pforzheimer Ingenieurbüro Vogel.

Die Befahrung des Kanalnetzes startete bereits im Jahr 2018, zunächst mit dem Hauptsammler (große Kanalisation) von Nonnenmiß nach Christophshof sowie vom





Kanalnetz in Sprollenhaus

Lautenhof bis zur Kläranlage Calmbach. Das Ergebnis war ernüchternd, denn das Netz war – vorsichtig formuliert – nicht im besten Zustand.

Weitere Kanalnetz-Befahrungen fanden im Jahr 2022 statt. In diesem Jahr wurde alles inspiziert, was auf die Kläranlage Christophshof zuläuft (von Enzklösterle, Nonnenmiß etc.). Auch kleine Teile in Wildbad wurden abgefahren. Wie bereits im Jahr 2018 stellte sich die Kanalisation auch in diesen Bereichen als stark sanierungsbedürftig heraus. Das Ingenieurbüro Vogel hat nach eigener Aussage „so ein schlechtes Netz bisher noch nicht gesehen“. An besonders maroden Stellen wurden Sofortmaßnahmen eingeleitet und Leitungen ausgetauscht. Für weniger kritische Bereiche wird im Rahmen einer Bedarfsplanung festgelegt, welche Sanierungsarten in Frage kommen. Die Planung ist derzeit noch nicht abgeschlossen.

In Calmbach fehlte ein Rohr

Auch im Sanierungsgebiet Calmbach wurde eine Befahrung durchgeführt, um den Zustand der Kanalisation zu prüfen. Die Hoffnung, in diesem Bereich „glimpflich davanzukommen“, erfüllte sich leider nicht. Auch hier gibt es schwerwiegende Beschä-

digungen, an denen aktuell Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten durchgeführt werden, die sich wohl noch einige Zeit hinziehen werden. Unaufschiebbarer Handlungsbedarf gab es in der Kriegsstraße, wo ein komplettes Rohr nicht mehr da war, wo es hätte sein müssen. In der Folge hatte man an dieser Stelle keine Kontrolle mehr darüber, wo das Abwasser hinlaufen soll. Es hatten sich bereits Hohlräume gebildet, von denen die Gefahr ausging, Löcher in der Straße zu verursachen. Die Betonschicht war zum Glück noch nicht angegriffen. Eine sofortige Reaktion war trotzdem nötig, die Lederer Bau GmbH konnte spontan ausrücken und schnell vor Ort sein, um Schlimmeres zu vermeiden.

Verkehrschao inklusive

Leider konnte ein Verkehrschao während der Reparaturarbeiten nicht verhindert werden. Die von Seiten des Bauunternehmens und der Stadt vorgeschlagene Umleitungsstrecke wurde von der zugehörigen Verkehrsbehörde leider nicht genehmigt. Stattdessen wurde für die temporäre Regelung des Verkehrs eine Lichtsignalanlage (Ampel) installiert, was zur Folge hatte, dass eine Fahrt von Wildbad nach Calmbach in dieser Zeit plötzlich 45 Minuten statt den gewohnten 5 Minuten dauerte.

Die Befahrungen waren auch im letzten Jahr in vollem Gange. Seit Beginn des Jahres 2023 gab es bei der Kanalnetz-Kontrolle lediglich eine sechswöchige Pause.

In den nächsten Jahren soll das Kanalnetz weiter ertüchtigt werden und die Stadt hofft auf Fördermittel, um die entstehenden Kosten in vermutlich zweistelliger Millionenhöhe etwas abzumildern. Die Vergabe etwaiger Mittel erfolgt durch das zuständige Regierungspräsidium. Wann und in welcher Höhe Zuschüsse gewährt werden, ist derzeit leider noch nicht absehbar.

Positives ist von der Fischau zu vermelden. In dem etwa 250 Meter langen Bereich konnte die Kanalsanierung auch dank der Zusage finanzieller Fördermittel inzwischen vollständig abgeschlossen werden. ■

BREITBAND *ausbau*

Der Ausbau des Glasfasernetzes in der Region ging auch in 2023 mit der zum Projekt passenden und gebotenen Höchstgeschwindigkeit voran und ist inzwischen weitestgehend abgeschlossen.

Viele Hürden wurden bereits in den vergangenen Jahren genommen, doch auch im letzten Jahr, also quasi im Endspurt, mussten sich die Verantwortlichen mit unvorhergesehenen Unwägbarkeiten und Schwierigkeiten auseinandersetzen.



ES IST GELUNGEN, DIE SCHNELLSTE UND GÜNSTIGSTE LÖSUNG HINZUBEKOMMEN.

Moritz Waidelich, Tiefbauabteilung

In Wildbad, wo die Olgastraße ursprünglich als Breitbandtrasse vorgesehen war, stellte sich beim Einbringen der Suchschlitze heraus, dass für die benötigten Kabel nicht in ausreichendem Maß Platz vorhanden war. Die Suche nach einer Alternative gestaltete sich für den verantwortlichen Mitarbeiter, Dominik Roth vom Stadtbauamt, und das gesamte Bauteam schwierig und kostete die Beteiligten nicht nur ordentlich Nerven, sondern auch wertvolle Zeit. Sowohl der Ausweich über den Tunnel als auch durch das Parkhaus erwiesen sich als untauglich.

Ein Spezial-Bagger von Felix Finkbeiner Schreitbagger ermöglichte es schlussendlich, die Trasse am Steilhang zu verlegen. Planung und Durchführung waren alles andere als einfach, ohne die Firma Schreitbagger wäre die Bauzeit wohl deutlich verlängert worden. Auch die Verlegung von Hünernberg zur Rehmühle war nur durch die Hilfe von Felix Finkbeiner und dem Spezial-Bagger möglich, für dessen Einsatz wir sehr dankbar sind.

Die Orte Nonnenmiß und Christophshof, Hünernberg, Meistern und Wildbad – für deren Tiefbauarbeiten das Unternehmen



Kabel-X verantwortlich war – sind nun komplett ans Glasfasernetz angeschlossen. In den dortigen Haushalten ist eine Übertragungsrate von einem Gigabyte pro Sekunde möglich. Derzeit laufen die Arbeiten noch im Ortsteil Calmbach, wo die RMK (Rhein-Main Kabelgesellschaft MbH) den Tiefbau durchführt. Der größte Teil des Ortes ist bereits angeschlossen.

Alles im Plan in Calmbach

Moritz Waidelich, der dieses Projekt wie auch das in Hünernberg, Meistern und Aichelberg betreut hat, freut sich über den schnellen Baufortschritt: „Wir sind mit dem Ausbau in Calmbach bisher besser vorangekommen als gedacht und gleichzeitig ist es gelungen, die schnellste und günstigste Lösung hinzubekommen.“

Die Stadt Bad Wildbad ist Eigentümerin des Breitbandnetzes und verpachtet dieses an NSW Netze, eine Bietergemeinschaft aus brain4kom und Sparkassen-IT Calw, als Netzbetreiber. Netze BW ist Generalunternehmer des Projektes und hat die Ausschreibung vom Landratsamt gewonnen. Den Glasfaser-Ausbau haben die Firmen Netze BW, Kabel-X und Wend Glasfaser-Montage aus Schopfloch realisiert.

Voraussichtlich 2024 soll die aktuelle Ausbaustufe Breitband abgeschlossen sein. Die Gesamtkosten für die Bereiche Wildbad, Calmbach, Hünernberg, Meistern und Aichelberg belaufen sich voraussichtlich auf ca. 9,5 Millionen Euro. Ohne entsprechende Förderungen von Bund und Land wäre eine Umsetzung nicht möglich gewesen. ■

WEITERE Höhepunkte 2023

15. JANUAR

NEUJAHRSEMPFANG IM ZEICHEN EUROPAS

Im Kurhaus empfing Bürgermeister Marco Gauger etwa 200 Gäste, darunter die beiden Bundestagsabgeordneten Saskia Esken und Klaus Mack sowie Rainer Wieland, Vizepräsident des Europäischen Parlaments. Wieland ging in seiner Ansprache der Frage nach, was Europa für uns alle bedeute.



4. FEBRUAR

100 JAHRE FASSDAUBENRENNEN

Veranstaltet von der Skizunft Wildbad e.V. nahmen rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor großem Publikum an der Jubiläumsveranstaltung teil. Es mussten allerdings sämtliche vorhandenen Schneereste zusammengekratzt werden, damit eine verkürzte Piste entstehen und das Rennen durchgeführt werden konnte. Es war wieder eine „Riesengaudi“, so der Tenor der Teilnehmenden und der Zuschauenden.



21. MÄRZ

BAD WILDBAD MAGAZIN DER TOURISTIK ERSCIENEN

Das Magazin präsentiert eine breite Fülle an Themen, die Lust auf einen längeren Urlaub in Bad Wildbad machen sollen. Ein Arbeitskreis aus Vertretern von Hotellerie und Gastronomie, Staatsbad und Touristik war an der Entstehung maßgeblich beteiligt. Die Hefte wurden zum größten Teil an Haushalte im Rhein-Main-Gebiet verschickt.



22. APRIL

ZWEI NEUE LÖSCHFAHRZEUGE AN DIE FEUERWEHR ÜBERGEBEN

Das Löschfahrzeug LF 10 und das Tanklöschfahrzeug TLF 3000 ersetzen ähnliche, ältere Fahrzeuge und ermöglichen der Feuerwehrabteilung Wildbad „wirkungsvolle Hilfe bei der Brandbekämpfung und der Löschwasserversorgung“, so Stadtbrandmeister Tido Lüdtke bei der Übergabe.



5. MAI

SENIOREN-NACHMITTAG

Alle Bürgerinnen und Bürger über 70 Jahre werden von der Stadtverwaltung jährlich eingeladen. Dieses Mal waren 300 Seniorinnen und Senioren in der Enztalhalle mit dabei. Sie erlebten einen Nachmittag mit reicher Verpflegung, mit einem abwechslungsreichen Programm und bei Gesprächen mit alten und neuen Bekannten.



7. MAI

WILDBADER FRÜHLING

Der Antik- / Trödelmarkt und der verkaufsoffene Sonntag lockten trotz zeitweiligem Regen viele Besucherinnen und Besucher in die Stadt. Da es über mehrere Stunden aber auch trocken blieb, konnte an den Ständen und in den Geschäften gemütlich eingekauft werden.



12. MAI

SCHNELLES INTERNET IN HÜNERBERG UND MEISTERN

Das längere Warten hat ein Ende – das Glasfasernetz, das die beiden Bergorte mit schnellem Internet versorgt, wurde in Betrieb genommen. 99 Prozent der Hauseigentümer haben das Angebot eines kostenlosen Hausanschlusses wahrgenommen. Für die Nutzung muss natürlich ein Vertrag mit der Betreiberfirma abgeschlossen werden.

13. JUNI

SOMMERFERIENPROGRAMM IM OBEREN ENZTAL VORGESTELLT

Vereine, Institutionen und Einzelpersonen in Bad Wildbad, Enzklösterle und Höfen boten über die Sommerferien zahlreiche Veranstaltungen für Kinder von 3 bis 18 Jahren an. Gebündelt wurden sie in einem Heft, das an vielen Stellen ausgelegt und an Haushalte mit Kindern verschickt wurde.



27. JUNI

UNGEWÖHNLICHER AUFTAKT EINER GEMEINDERATSSITZUNG

Vor 100 Jahren, konkret am 5. Mai 1923, wurde die erste Gemeinderatssitzung im heutigen Rathaus abgehalten. In Erinnerung daran überraschte die Stadtverwaltung den aktuellen Gemeinderat bei einer Sitzung mit einem kurzen „Auftritt“ des damaligen Bürgermeisters Carl Baetzner. In dessen Rolle war Altbürgermeister Ulrich Maier geschlüpft, der das Gremium mit den damals wie heute passenden Worten begrüßte: „Wir leben in einer turbulenten Zeit.“

2. JULI

KINDERTAG IM KURPARK

Das Bähnle drehte wieder seine Runden und nahm Groß und Klein mit auf die Fahrt durchs Grün des Kurparks. Der Bobbycar-Parcours erfreute die kleineren und die Kletterwand die größeren Kinder. Es gab noch viele weitere Attraktionen und zahlreiche Stände boten Essen und Getränke an. Dazu hervorragendes Wetter, das viele Gäste in den Kurpark zog, die eine rundum gelungene Veranstaltung erlebten.



14. BIS 23. JULI

FESTIVAL „ROSSINI IN WILDBAD“

Das 34. Belcanto Opera Festival bot als Höhepunkte die beiden Rossini-Opern „Il Signor Bruschino“ und „Der Barbier von Sevilla“. Zudem wurde das Jubiläum von Dirigent Antonino Fogliani gefeiert, der bereits seit 20 Jahren beim Rossini-Festival in Wildbad aktiv ist.

31. JULI

ERÖFFNUNG KOKUBUS

Das Modellprojekt des Landes Baden-Württemberg „CoworkingLand BW“ ist ein Netzwerk für Kooperationsorte im Ländlichen Raum. Mittelpunkt ist der mobile Coworking-Container, der sogenannte KoKubus – ein Ort für Treffen, Austausch, Arbeiten, Vernetzen und mehr. Veranstaltungen und Sprechstunden wurden im und am KoKubus angeboten. Am 18. August besuchte der Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Peter Hauk, den KoKubus.



11. AUGUST

„WILD & FAIR“ UND DAS FAIRTRADE-TASTING IM KURPARK

Das städtische Projekt „Wild & Fair“ widmete sich der Prüfung, ob die Bürgerschaft bereit ist, eine eventuelle Bewerbung der Stadt Bad Wildbad als Fairtrade-Town zu unterstützen. Eine Maßnahme, um die Öffentlichkeit zu erreichen, war das Fairtrade-Tasting im Kurpark, bei dem Gästen ein Frühstück mit fair gehandelten Lebensmitteln angeboten wurde, inklusive Gesprächen über Fairtrade.



9. UND 10. SEPTEMBER

40 JAHRE STÄDTEPARTNERSCHAFT COGOLIN-BAD WILDBAD GEFEIERT

Zwar wurde das Jubiläum offiziell schon im Jahr 2021 begangen, aber gefeiert wurde es in Cogolin nun nachträglich im Rahmen des zweitägigen Stadtfests. Nach Cogolin reisten u.a. der „Freundeskreis Cogolin/Bad Wildbad“ mit etwa 20 Personen und einem Stand mit schwäbischen und Schwarzwälder Spezialitäten sowie Bürgermeister Marco Gauger.



1. OKTOBER

WILDBADER HERBST

Bei herrlichem Wetter strömten zahlreiche Interessierte zum Antik-/Trödelmarkt und dem verkaufsoffenen Sonntag in der Wildbader Innenstadt. Die Marktverkäufer berichteten von netten Gesprächen, gutem Publikum und einer prima Stimmung.



24. OKTOBER

GEWINNER STADTRADELN BEKANNTGEGEBEN

Beim Stadtradeln vom 14. Mai bis 3. Juni sollten möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Es nahmen 124 Radelnde teil, die zusammen über 33.000 Kilometer zurücklegten. An die drei Teilnehmenden mit den meisten gefahrenen Kilometern – Wolfgang Robra, Herbert Schmid und Barbara Robra – wurden Preise übergeben.



2. DEZEMBER

WEIHNACHTSMARKT CALMBACH

So viele Stände wie noch nie beteiligten sich am Weihnachtsmarkt und boten den Gästen kulinarische Genüsse und Kunsthandwerkliches. Etwas Schnee und gelbe Sterne an den Ständen sorgten zusammen mit funkelnden Hüttendekorationen für adventliche Stimmung.



7. BIS 10. DEZEMBER

WEIHNACHTSMARKT WILDBAD IM KURPARK

Vier Tage lang zauberten die Holzhütten mit den verschiedensten Angeboten, beleuchtete Figuren und die schön dekorierte Bühne des Musikpavillons eine vorweihnachtliche Atmosphäre auf den Trinkhallenplatz. Ein nostalgisches Kinderkarussell erfreute besonders die kleinen, aber auch die großen Gäste.



13. DEZEMBER

WEIHNACHTSBAUM FÜR LANDTAG IN STUTTART

Traditionell erhält der Landtag einen Weihnachtsbaum aus dem Enztal, dieses Mal war es eine Tanne aus dem Stadtwald von Höfen an der Enz. Landtagspräsidentin Muhterem Aras bedankte sich bei den Vertretern aus den Gemeinden Bad Wildbad, Enzklösterle und Höfen an der Enz.



2024

Herausgeber

Stadtverwaltung Bad Wildbad
Postfach 100254
75313 Bad Wildbad
Fon: 07081 930-0
Fax: 07081 930-114
mail@bad-wildbad.de · www.bad-wildbad.de

Redaktion

Dr. Marina Lahmann

Texte

web://contact GmbH, Marco Gauger, Dr. Marina Lahmann,
Stefanie Bott, Peter Buhl

Fotos

Wenn nicht anders angegeben: Stadt Bad Wildbad,
Touristik Bad Wildbad GmbH

Gestaltung & Umsetzung

web://contact GmbH · www.webcontact.de

Auflage 500 Exemplare
Stand: 10. Januar 2024

Die Stadt Bad Wildbad ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.
Sie wird vertreten durch Bürgermeister Marco Gauger.

Alle Angaben ohne Gewähr.